

QR. 276.

X2720639

11  
Z f  
120

ATHLETÆ CHRISTIANI

Επιμνησιν

Triumph- und SiegsLied  
Eines Christlichen Kämpfers

Auß 2. Timoth. IV. 28.

Ben

Des WolEhrenvesten/GroßAchtbarn vnd Hochge-  
lehrten Herren

CHRISTIANI TAUBMANNI,

Der beyden Rechten Doctoris, vnd in der Univerlitet  
Wittenberg weitberühmten Professoris Publici: des ChurSäch-  
sischen Hoffgerichts/der Juristischen Facultet vnd des Schöppen-  
stuels daselbsten/wie auch des Landgerichts in der Nieder-  
Laubnitz vornehmen Assessoris,

Welcher den 28. Novembr. vmb halb Eins in der Nacht im Jahr  
Christi 1651. Seines Alters 54. Jahr vnd 9. Wochen seinen  
Christlichen Kampffs Lauff in warem Glauben vollens-  
det/vnd der Seelen nach die Krone der  
Gerechtigkeit erhalten hat/

Christlicher vnd Volckreicher Beerdigung am 4. Nov.

In der PfarrKirchen in Wittenberg/fürgetragen

Von

ABRAHAM CALOVIO, der heil. Schrift Doctore vnd  
daselbsten Professore Publico, auch des Churf.  
Consistorii im Churkreiß Assessore.



*D. CHRISTIANI TAUBMANNI  
EFFIGIES*

*RUDI PENICILLO, AT EX VERO  
DELINEATA.*

**I**NTEGRITAS, ANTIQUA FIDES, VIRTUSQUE  
PROBATA,

QUID? PIETAS, VERÆ RELIGIONIS AMOR,  
JUDICIUM. PRUDENS, PRÆCLARA SCIENTIA JU-  
RIS,

DOCTRINÆ VARIE SPLENDOR, HONORQUE  
NITENS.

IN TE CERTABANT; CHRISTIANUM TE REFE-  
REBANT

ILLA, HÆC TAUBMANNI NOMINA DIGNA  
DABANT.

*Dn. COLLEGÆ DESIDERATISSIMO*

*E.*

*ABRAHAM CALOVIUS, D.*

Dem WohlEhrenbesten / GroßVechtern vnd  
vnd Hochgelahrten Herren

**MICHAEL LEDERER,**

Der beyden Rechten Doctori, vnd der löblichen  
Juristischen Facultet vornemen Assessori, auch des  
Churfl. Hoffgerichts Advocato Ordinario vnd  
wolverordneten Burgermeister der Churs  
Stadt Wittenberg

Seinem Hochgeehrten Herrn vnd Gönner:

Wie denn auch

Der Erbaren / Viel Ehr. vnd Tugendreichen

Frauen **CHRISTINA /**

Des weiland WohlEhrenvesten Vornehmgerech-  
ten Herrn **MARZUS BRASSENS /** Churfl.

Sächsischen Wittthumbs Verwalters zu Lich-  
tenburgk Schligen hinterlassenen  
Frau Wittwen

Seiner vielgeehrten Gönnerin /

Als des Echl. verstorbenen

Herrn **D. CHRISTIANI TAUBMANNI, P. P.**

Herrn Schwager vnd Frau Schwieger  
Mutter /

Überreicht dieses letzte Taubmannische Eh-  
rengedechnis

Mit herzlichem Wunsch des Gnadentrostes  
des H. Geistes / wie denn eines seligen frie-  
den vnd freudenreichen gesegneten Ne-  
wen Jahres

**Abraham Calovius, D.**



# Leichpredigt.

## Eingang.

2. Corinthb.  
XIII. 13.

**D**ie heil vnd trostreiche Gnade vnser<sup>s</sup> Her<sup>r</sup>ren Jesu Christi / die gnadenreiche hertzer<sup>e</sup>quickende Liebe Gottes / sampt der liebrei<sup>ch</sup>en seligen Gemeinschaft des H. Geistes sey vnd bleibe mit / vnter / vnd in vns / von nun an bis in Ewigkeit / Amen.

Eingang.  
Wie Gott nach Vergebung der Sünden / Erlende / vnd den Todt über Adam verhenget.  
1. B. Mos. III, 15.  
B. Luther in Comment. in Genes. p. 44.  
Si serpentis caput conterit debet, profecto oportet aboleri mortem. Si mors aboleretur, etiã



**L**iebte vnd Auserwehlte in Christo Jesu / Wenn Gott vnsern hochbetrübt<sup>e</sup>n Voreltern vor seinem Gerichte zwar auß vnaußsprechlicher Gnade den gebenedeyten Samen verheisset / der der hellischen Schlangen den Kopff zutreten / vnd sie von derselben Gifft vnd giftigen Biß vnd Stachel / der Sünden vnd dem Tode erretten solt / umb dessen willen er sie wieder zu Gnaden auffnahm : So hat er sie gleichwol nicht im Garten der Wollust gelassen / noch zum Baum des Lebens gestatten wollen / sondern sie müsten das Elend haben / vielen Trübsal vnd Jammer / auch dem Todt selbst vnterworffen seyn / Im 1. Buch Mos. III. Da verwundern sich fromme Herzen nicht vnbillig / wie Gott der H. Herr / da er die Sünde aller gnedigst vnd völligst erlassen / noch gleichwol so viel übel / Trübsal / Ja auch den Todt / der da ist der Sünden Sold / verhenget habe ; Wie denn die gleybigen Kinder Gottes

*Abraham Calovius*



Gottes noch darzu der Trübsal am meisten empfinden. *Proximus DEO plenus flagellis* saget Clemens Alexandrin. Je näher Gott/ je grosser Noth. Ob schon/ Ihr auß erwählten Kinder Gottes/ vnser Vernunft nicht wenig darob ärgert/ vnser Geist auch selbst zu zeiten darüber sich betrübet/ so ist doch hier eitel Gnade des lieben Gottes zu spüren/ das er durch Creuz/ Trübsal/ vnd Jammer in der Welt vnsern Geist zu sich ziehet/ das sündliche Fleisch in vns dämpfet/ dasz der eusserliche Mensch verweise/ der innerliche von tage zu tage vernewret werde/ dasz wir nicht sehen auff das sichtbare/ sondern auf das vnichtbare/ das auch vnser Trübsal/ so zeitlich vnd leicht ist eine ewige über alle Maasz wichtige Herrligkeit verschaffen möge/ 2. Cor. 4. Damit aber das Elendt vnser Lebens gleichwol nicht ohn ende seyn möchte/ Siehe/ so mus der Tod es endigen/ vnd mit der Sünden vnd allem Übel das Gar auß machen. Darumb erinnert gar fein der D. Ireneus/ Gott habe nicht vnsern Eltern misgönnet das Doltz des Lebens/ sondern sich ihrer erbarmet/ das sie nicht alle zeit Sünder verbliebē/ noch das übel vnd Elend ewig würde/ vnd sie ohn ende quelete/ damit sie umbgeben seyn. Wenn der Todt nicht were/ schreibet hievon vnser lieber Lutherus in seinem herlichen Commentario über das 1. Buch Moisis Cap. III. so würde die Sünde nimmer vntergehen/ drumb ist der Todt anders nichts denn lauter Gnade (Gottes) ja ein Anfang des Lebens: Denn nach dem er gemacht/ das die Seele genesen/ mus das leibliche Wesen/ als da ist Kranckheit/ Fehrligkeit/ Mühe

*mortis meriti  
tū aboletur.*

*Clemens Alex-  
andrin. l.*

*II Siromat.*

Gottes  
Gnade die  
hierin zu  
spüren.

*2. Cor. IV.  
16. 17.*

*Ireneus l. III.  
contrà heres.  
c. XXVII.*

*Nō invidens  
ei lignum vi-  
tæ. sed mise-  
rans ejus, ut  
non perseve-  
raret semper  
transgressor,  
neq; immor-  
tale esset,  
quod esset  
circa eum, &*

malum in-  
terminabile.  
Luther.com-  
ment.in Ge-  
nes. c. III. T.  
V. Witzberg.  
Germ. f. 34.

Mühe vnd Arbeit alles dienen zum besten / das nicht besser zu wünschen were! Wo der Geist ist / findet er so viel böse Lust des Fleisches / das sich nicht wil zähmen lassen / das wenn er sich lange mit blawet / doch nichts hilffet / muß er selbst wünschen / das der Leib nur todt were; das also der Todt eben zur Artzney gegeben ist / der sich selbst fresse / die Sünde erwürge / vnd helffe / das der Geist selig werde / darumb wie Gott der Herr Adam zuvor mit dem Todt drawete vnd sprach: Wirstu von dem Baum essen / so mustu sterben / also lehret ers itzt umb vnd tröstet ihn damit / als solte er sagen: Wiltu Vns Glücks losz werden vnd ewig leben / so stirb.

Applicatio  
ad piē de-  
functum.

Das hat nun auch erfahren vnser lieber Herr Collega vnd Mitbruder in Christo / der Weiland Wol Eho-  
renveste / Gros Achtbahrer / Nochgelahrter Herr  
Christianus Taubmannus / der beyden Rechten Do-  
ctor / vnd bey hiesiger Vniuersitet weitberühmter  
Professor Publicus, des Chursächsischen Hoffges-  
richts / der Juristischen Faculter vnd des Schöp-  
penstuls alhier / vnd auch des Landgerichts in der  
Niederlausnitz vornehmer Assessor: Hilf lieber Gott!  
was hat er für Schmerzen / was hat er für Noth außsehen  
müssen! wie hat er so herzlich nach dieser Artzney so lan-  
ge zeit sich gesehnet? Nun ist wol niemand vnter vns / weiß  
wir alle darob gefragt würden / der diesem thewren  
lieben Mann nicht ein länger Leben / vnd guedige Be-  
frenung von seiner langwierigen Marter gewünschet!  
Der nicht allein seinem lieben Töchterlein ein grosser  
Troft / seiner vornehmen Freundschaft ein erwünschter  
Stab!

Stab / vielen vnter vns ein hertzstrewer Freund vnd  
 Collega war / sondern auch der studierenden Jugend ein  
 treu fleissiger Doctor / der löblichen Facultet ein treu  
 wer Beystand / dem Churfürstl. Hoffgericht ein vor  
 nehmer Rath / vnserer gansen Universitet eine für  
 treffliche Seele: Auch dieser Kirchen ein sonderba  
 res Exempel vnd eiferiger Beter / ja der gansen Bes  
 meine in vielen Wegen ein hochverdienter Mann / vnd wie  
 Plato von solchen redet / ein gemeines Gut vnd wer  
 ther Schatz. Solte aber Er hinwiederumb von vns  
 gefragt werden / vnd sein verschlossener Mund sich auf  
 thun / Ach wie würde er mit Englischer Stimme / denen er  
 nu gleich ist / preisen / Wie wol ihm geschehen / was für eine  
 herliche Wolthat vnd Gnade die Marter vnd der Todt  
 ihm gewesen / was für überschwenckliche Freude anstaa  
 der Marter vnd Pein / was für überaus herrliche Glori  
 auff den schweren Kampff erfolgt sey! Wie würden wir  
 sämpelich darob ergetzet werden / das ein ieglicher vnter  
 vns mit der frommen Paula außbrechen möchte: *Quis da  
 bit mihi pennas sicut columbae, & volabo, & requiescam?*  
 Wer wil mir Taubenflügel geben / das ich auch  
 auffliehe vnd zur seligen Ruhe komme! Nun Gott  
 zeigtet vns solchen Trost in seinem Wort viel kräftiger;  
 damit wir aber solches also handeln vnd anhören / das es  
 den Leidtragenden vnd Betrübten vnd vns sämpelich zu le  
 bendigem Trost vnd heilsamen vnterricht gereiche / als  
 seuffzen wir umb den Geist des Trostes vnd der Gnade in  
 einem gläubigen Vater Unser.

Hieronym.  
 ad Eust. Ep.  
 XXVII.

2. Pet. I, 19.

E. Chri.

**H.** Ehr. L. wolle mit gebührender Herrkens Andacht verlesen hören den Apostolischen Text / so zu dieser Leichpredigt Sermon verordnet / aus S. Paulo in der andern an Timotheum am IV. Cap. in vnser Sprach lautende wie folget.

TEXTUS  
2. Tim. IV,  
7. 8.

**I**ch habe einen guten Kampff gekämpfet / Ich habe den Lauff vollendet / Ich habe Glauben gehalten.

Hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit / welche mir der HERR an jenem Tage / der gerechte Richter geben wird / nicht mir aber allein / sondern auch allen die seine Erscheinung lieb haben.

Vorrede zur Erörterung des Texts.

Exordium.  
Vorrede vor  
der Handlung auß  
dem 1. Buch  
Mose am  
XXXII.  
vom Kampf  
Jacobs.  
Job IV. 13.  
1. Nox pu-

**W**As den großmütigen Patriarchen Jacob für eine finstere Nacht überfallen auff seiner Reise / was für ein harter Stoß ihn betroffen / vnd wie er sich dabey verhalten / ist männiglich auß dem 1. Buch Mos. am XXXII. bekand. Davon Mose dem Mann Gottes erstlich beschrieben wird *Nox pugna horribilis* die grawsame Nacht des Kampfes des lieben Jacobs. Denn da die Nächte ohn das grawsam zu seyn pflegen / wegen der grawsamē Finsternüs / vnd nächtlichen Gesichtern Job. IV. Siehe / da war diese Nacht so viel ängstlicher : Denn da war



war Jacob gar einsam vnd allein von den seinigen abgerissen / die er hat über die Furth Jabor überführet / vnd kont ihm die Einsamkeit an sich selbst / bey finsterner Nacht / Angst verursachen. Er schwebete in grosser Furcht wegen seines zornigen Bruders Esaus / dem er 160 begegnen solte mit allen den seinigen; So stieß eben damals / da er sich mit vielem Bekümmernis plagete / auff ihn zu ein Man / von dem er nicht wüßte / wo er her kam / weil Jacob gar in der Einsamkeit blieben war / ob es ein Mensch / Engel oder Gespenst ob er Freund oder Feind were? Ja bald bezeigete sich dieser Mann gar feindselig vnd bote ihm einen Kampff an. Ach Jammer / ach grosse Noth! wie ist da Jacob zu muth gewesen? Er mußte aber nur dran / vnd den Kampff aushalten. Das war ihm aber ein eben harter / langwieriger vnd schmerzlicher Kampff. Da setzte Jacobs Antagonist vnd Widersacher hefftig auff ihn zu / daß er sich von allen Kräfte wehren müste: Sie überwarffensich / das dicker Staub erregt wardt / wie es im Grundtext lautet. Es war nicht allein ein eussertlicher Kampff / da Jacob mit ihm ringen mußte leiblicher weise / sondern es war zugleich ein schwerer geistlicher Kampff / davon der Mann Gottes Lutherus sein schreibt in seinem herrlichen Commentario: Wir könnens abnehmen / das hier eine Versuchung gewesen sey des Glaubens mit dem Unglauben: Moses / saget er / hat zwar keine Wort auffgezeichnet / welche sie in diesem Kampff gewechselt; Es ist aber nicht glaublich / das sie solten gantz still gewesen seyn. Es hat sonder zweifel dieser Mann eine grausame Stimme sich hören lassen: Jacob du mußt her halten.

B

Dara

gna horribilis, Die grausame Kampffs-Nacht.

Job. IV. 13.

2.

3.

4.

1. B. Mos. XXXII, 22.

5.

6. darauff Jacob gesaget: Nein das wolte GOTT nicht, ich werde nicht vmbkommen: Ja vnd Nein ist da auff's schärfste vnd heftigste auff einander gegangen. Darzu so hat dieser Kampff eben lange geweret/etliche Stunden/vnd ist je länger je heftiger worden; da der Mann von Jacob nicht lassen wil/vnd Jacob seiner sich erwehren mus; Ja da dieser Kämpffer dem Patriarchen Jacob nichts anhaben kan/Siehe/da gab er ihm einen harten Drucks/daß ihm die Dufft verrücket wardt/vnd daß das Bein aus dem Gelencke kam.

7.  
Luther. in  
comment.

Calixt. dis-  
sert. de myst.  
Trinit. & ap-  
par. Filij Dei  
in V. T.

Über das alles/so war dieser Kämpffer/nicht ein blosser Mensch oder Engel/ein Gespenst/wie die Jüden vorgeben daß es Esaus Engel/die Päpstier vnd heutige Newling/daß es sonst ein erschaffener Engel gewesen; sondern es war der Sohn Gottes selosten/wie Ps. am XII. gesaget wird/Jacob habe von allen Kräfte mit GOTT gekempffet/vnd alhier/Er habe mit GOTT vnd Menschen gekämpffet/er habe Gott von Angesicht gesehen. Daher diß ja freylich ein überauß harter vnd schwerer Kampff gewesen! Ach es ist schwer mit GOTT kämpffen / jedoch so können wir noch den Mittler zwischen GOTT vnd Menschen hier vorwerffen / der vns wol schützen kan. Wie aber/wenn dieser Mittler selbst wieder vns ist/vnd vns zum Feinde sich stellet!

Jacob ein  
Bild der  
waren  
Christen.

L.  
Mal IV. 1.

Wir haben hier an Jacob ein Bild der waren Christen/als der geistlichen Jacobs Brüder/bey denen ist es auch nicht allzeit tag / das ihnen scheine das Licht des Gnaden Antlitzes Gottes vnd die Sonne der Gerechtigkeit/Christus. Es überfelle sie auch zum offtern die  
fin:

finstere Nacht der Betrübniß/ vnd Creuses/ der Noth vnd  
 Angst / bald durch schwere Kranckheiten / Leiden vnd  
 Schmerzen/ bald durch andere Trübsal vnd Elend / so ih-  
 nen wol auß Tag vnd Nacht/ aus Nicht eitel Finsterniß  
 machen. Es nimpt Gott auch zuzeiten von vns die vnser  
 Trost vnd Beystand sein könnten in der Noth, als da sind  
 liebe Freunde / Schwester / Brüder/ trewe liebste Ehegat-  
 ten/ vnd lesset vns in mühselige Einsamkeit gerathen als  
 dann/ da wir Beystandes am meisten benötiget. Es verz-  
 henget Gott oft das fromme Jacobiten ihre wiedrige  
 feindselige Frau haben/ für denen sie fliehen/ für denen sie  
 sich fürchten vnd ängsten müssen. Da es verstellet sich oft  
 Gott selbst für ihnen/ vnd nimpt eine frembde Gestalt  
 an; Er wird ihnen wol gar in einen grausamen ver-  
 stellet/ wie der große Kreuzträger Hiob darüber klaget;  
 Er setzet an sie nicht allein mit leiblichen Anfechtungen/  
 sondern auch mit geistlichen Versuchungen / die denn  
 nicht auszubleiben pflegen bey den gläubigen Kindern  
 Gottes/ da sie tapffer aushalten vnd kämpffen müssen/ offte  
 einen onfal nach dem andern/ eine Versuchung nach d' an-  
 dern ausstehen/ vnd mit dem liebe. David klaget auß dem  
 Psalm XLII. Deine Stürh rauschen daher/ dz hie eine  
 Tieffe vnd da eine Tieffe brausen / alle deine Was-  
 serwogen vnd Wellen gehen über mich. So helt  
 auch diese Nacht der Trübsal oft eine ebene Zeit an;  
 bey jenem armen Weibe wehret sie ganzer 12. Jahr/ so sie  
 mit dem Blutgang sich plagen müssen Matth. IX. bey je-  
 nem armen Patienten am Teich Bethesda ganzer 38.  
 Jahr Joh. V Da hatt mancher von einer Morgenwa-  
 che bis zur andern Ps. CXXX. des Abends dencket er/ Ach

2.

3.

4.

Job. XXX.

21.

5.

Ps XLII, 8.

6.

Matt. IX 10.

Joh. V, 5.

Psalm.

CXXX. 5.

W ij

wenn

wenn es Morgen wer / vnd des Morgendes / ach wenn der  
 Abend keine / vnd seine Marter vnd Plage ist ihm alle mora-  
 gen new. Da muß manch Davidisch frommes Herz ängs-  
 tiglich seuffzen: Ach Herr / wie lang wiltu mein so-  
 gar vergessen? wie lang verbirgstu dein Antlitz für  
 mir? Ach du Herr wie lange Ps. XIII. VI. vnd mit Je-  
 remia klagen. Warumb weret doch vnser Schmerz  
 so lang / vnd vnser Munden sind so gar böse / daß sie  
 niemand heilen kan c. XV. 18. Es wird manchem auch  
 wol gar die Nuffte verrücktet / nicht nur leiblicher weise /  
 wie Jacob geschach / sondern geistlicher weise die Nuffte  
 des Vertrauens vnd Glaubens / das auch wol der  
 höchstgeduldige Diob selbstn drüber endlich den Tag  
 verfluchet / darin er geboren Job. III. das auch der Pro-  
 phet / der zur festen Stadt / zur eisernen Seule vnd er-  
 hernen Mawor von GOTT selbst gemacht war / kla-  
 ge: Ach das du mich doch nicht getödtet hast in  
 MutterLeibe / das meine Mutter mein Grab gewes-  
 sen / vnd der Leib ewig schwanger blieben were. Jer.  
 XX. Der Sohn Gottes selbstn / der allein vnseres Herzens  
 Licht vnd Trost ist / verhüllet vnd verberget sich oft / ja  
 verlehret sich gar in den Herzen der Gläubigen / oder stel-  
 let sich selbst zum Gegenpart / wie bey der Cananeischen  
 Herdin / das in dessen Krafft sie allein kämpffen können / des-  
 sen Krafft sie wieder sich empfinden / vnd damit ringen müs-  
 sen. O der grausamen finstern Angst Nacht! O des ängst-  
 lichen harten Kampffes! Stehe aber es weret diese finstere  
 Nacht Jacobs nicht inderdar / sondern es erfolget dar auff  
*Lux victoria desiderabilis*, das liebe Tages Licht des erhalten  
 nen

7.

Ps. XIII. 1.

Ps. VI. 4.

Jer. XV. 18.

Job. III. 16.

Jer. I. 18.

c. XX. 17.

Matt. XV.

8.

II. Lux vi-

torie desi-

derabilis

Der er-

wünschte

Siegtag.

nen Sieges Israelis. Da die Morgenröthe anbrach / ach wie freudig war dieses heranebrechende Licht dem lieben Jacob! Denn da ward er so muthig vnd feck / daß er nun selbst vom Kampff nicht ablassen wolte / da sein Gegenpart los seyn wolte. Es mußte ihm gute Wort geben / Laß mich gehen / denn die Morgenröthe bricht an. Lieber warum hielt er ihn noch! Es war ja schon seine Hüfte verrückt / er war schon ein verdorbener / gebrechlicher lahmer Mensch. Was wolte er denn noch ferner sich unterstehen! Ja ich empfinde keine Schwachheit / sagget der liebe Jacob. Ich halte dich noch / vnd lasse dich nicht / du segnest mich denn! Was stärckete denn also den lieben Jacob? Der Glaube / die Verheißung / ja eben diese Schwachheit des Glaubens / vnd so wird Gott überwunden / wenn der Glaube nicht aufhöret / nicht müde wird / sondern anhelt vnd dringet / wie auch am Cananäischen Weiblein zusehen. So ist nun Jacob sehr freudig / weil ihm in etwas mit dieser Morgenröthe aufgehet die Sonne der Gerechtigkeit / da der Sohn Gottes von ihm erkannt wird in der Morgenröthe. Denn Jacob würde nicht den Segen von diesem seinen Mitkämpffer begehret haben / hette ers nicht gemercket / es sey der grosse Segensmann / in dem wir allein mit allerley Segen gesegnet werden / Eph. 1. Noch freudiger aber wird er / in dem ihm der Sohn Gottes gar gewonnen giebet / vnd eine herrliche Sieges-Krone selbst aufsetzet / die auch hernach sein ganz Geschlecht / ja auch alle Gläubigen / vnd in Ewigkeit alle Auserwehltten tragen: Du solt nicht mehr Jacob heißen / sondern Israel / denn du hast mit Gott vnd Menschen gekämpffet /

B iij

vnd

B. Luther. in  
Com. in b. 1.

Eph. 1.3.



vnd bist obgelegen. Da weiß er vor Freuden nicht/  
was er sagen möge/fraget wie heistu/da er doch gehöret/  
er heisse Gott vnd Mensch! Am allerfrewdigsten az  
ber ward Jacob/da er von diesem Segensmann den Seg  
gen erhielt/vnd gesegnet ward/da brach er heraus (denn da  
erkand er ihn würcklich vnd thätlich / durch diesen Segen  
ward der Glaube auff's neue kräftig vnd völlig) ich has  
be Gott von Angesicht gesehen/vnd meine Seele ist  
genesen!

2. Pet. 1. 19.

Hier haben wir ein Bild des Sieges vnser's Glau  
bens/wie der sich durch die finstere Nacht des Trübsals vñ  
Kampffs durchwircke / biß der Tag anbreche / vnd der  
Morgenstern Christus Iesus wieder hell auffgebe  
im Dertzen: Wenn er sich nur an Christum helt / ob er  
schon selbst mit ihm kämpffen muß so kan es ihm gelingen:  
Denn Christus Iesus kan in die länge sich nicht bergen/  
er kan sich nicht verleugnen. Es thut sich ihm wieder sein  
Gnaden=Antlitz her für wie in der Morgenröthe/in sei  
nem H. Wort: So giebet ihm einen neuen Namen:  
Er segnet ihn mit Himmlischen Gütern: Ja er wil ihm  
die herrliche vnvergängliche Krone der Gerechtig  
keit dermaleins schencken/denn der Glaube ist der Sieg  
damit wir überwinden/1. Joh. V.

Apoc III, 12

Eph I, 3.

1 Joh V, 4.

Applic. ad p. e  
defunct.

Rom. IX. 8

Gal. VI.

Dieses schönen Jacobs=Sieges hat sich vnser edler  
Creutzkitter / in seinem schweren Kampff aus der Leich  
predigt seines Sel. Hn. Vatern erinnere / da vom Leich  
Text geredet wordē/ massen er ein rechtschaffener Israelit  
gewesen/vnd in warheit CHRISTIANUS Crucianus, wie  
H. Lutherus aus dieser Historie die gläubige Christē Israe  
liten nennet mit S. Paulo Rom. IX. Gal. VI. vnd man von  
vns

vnserm Sel. lieben Mitbruder wegen seines Glaubens/  
 treue vnd aufrichtigkeit/darvon er von iränniglich gepries  
 sen wird./vielmehr aber jeso wegen seines erhaltenen Sies  
 ges billich sagen kan: **Sihe ein rechter Israelit!** in  
 welchem kein falsch ist. Er hat die langwierige  
 finstere Nacht seines fast jährigen Kampffes in der  
 Einsamkeit seines Wittwenstandes ritterlich ausges  
 standen. Er hat am H. Herrn Christo/von dem er den Nas  
 men hat / festiglich gehalten / vnd ihn nicht gelassen/wie  
 schwer der Kampff immer wurde/bis ihm der helle Mors  
 genstern erschienen/vnd der Tag der seligen Ewigkeit ans  
 gebrochen da er ihn von Angesicht zu Angesicht anschau  
 et/seines Segens völlig geniesßen/vnd eine herrliche Sies  
 ges Krone ewiglich träget. Darumb denn gegenwärtiger  
 Text von diesem theuren Kämpffer Neues Testaments zu  
 seinem Leich Sermon erwehlet worden. Wann denn von  
 denen Leidtragenden ich ersuchet meinem lieben werthen  
 Herrn Collegæ mit Erklärung desselben den letzten Eh  
 rendienst zu bezeigen; Als wil ich Ew. Christl. Liebe aus  
 diesem Text/ welcher gleichsam eine Leichpredigt ist / so  
 ihm S. Paulus selbst gehalten/ fürzlich fürtragen ATH  
 LETÆ CHRISTIANI Ερωίνιον. Das fröliche Tri  
 umph- vñ SiegsLied S. Pauli/so er als ein Christ  
 licher Ritter/vnd mit ihm vnser sehl. Mitbruder ge  
 halten.

Gebe der D. Herr Iesus / daß wir so davon re  
 den vnd hören / daß wir allesambt dieses Liedlein  
 frölich dermaleins mögen anstimmen können/ um  
 seines herrlichen Triumphs vnd Siegs willen!  
 Amen, D. Herr Iesu/ Amen.

Job. 1. 47.

Proposition  
und Ver  
schlag.Hülffs  
Wunsch.

Die

## Die Abhandlung:

*Pansceve.*  
 S. Paulus  
 ein Exempel  
 der Lehrer/  
 ja auch aller  
 Gläubigen.  
*Phil. III.*  
*I. Cor. IX.*

*Phil. III. 17.*  
*Partitio*  
 oder Ein-  
 theilung der  
 Handlung.

**L**s kan S. Paulus betrachtet werden theils als ein  
 thewer Apostel Christi / theils als ein schönes  
 Exempel eines rechtē Christē / wozu er sich fürstellet  
 Phil. III. I. Cor. IX. eben daer vom Kämpfen vnd lauffen  
 in den Schrancken lehret / denner hat gekämpffet vnd  
 gelauffen beydes in seinem Apostel Ampt / wie auch in  
 den Schrancken seines Christenthumbs. Wie nun  
 ein jeder gläubiger Christ nebst dem allgemeinen Beruf  
 des Christenthumbs seine Schrancken seines sonderbah-  
 ren Berufs vnd Standes hat / darinn er zu kämpffen vnd  
 zu lauffen hat / als stehet S. Paulus hiezum Exempel nicht  
 nur seinem Jünger Timotheo / vnd einem jedweden treuen  
 Lehrer / dē er ermahnet hat: Leide dich / thue das Werck  
 eines Evangelischen Predigers / richte dein Ampt  
 redlich aus: denn ich werde schon geopffert / vnd  
 die Zeit meines Abscheidens ist verhanden. Ich  
 habe einen guten Kampff gekämpffet / ich habe den  
 Lauff vollendet / daß Timotheus vnd alle treue Lehrer  
 ihm hierinn nachfolgen sollen: sondern auch vns al-  
 len in gemein. Folget mir / lieben Brüder / vnd sehet  
 auf die / die da also wandeln / wie ihr vns habet zum  
 Fürbilde / Phil. III. So können wir vns nun erslich hier  
 fürstellen CHRISTIANUM luctantem, Wie ein Christ  
 Kämpfen solle. Wie denn auch fürs ander CHRI-  
 STUM coronantem, wie der D E X Christus sei-  
 ne Kämpfer Krönen wolle: An Pauli Kampf vnd  
 Lauff sehen wir vnsern Kampff vnd Lauff: Bey Pauli  
 Sieg/



Sieg vnd Triumph aber haben wir Christi Krönung/  
so ihm wiederfahren / vnd wir alle erwarten / vnd wünda-  
schen.

**Erster Theil**  
Von der Christen Kampff.

**E**s steht aber S. Paulus vns hier für / einmal als Ath-  
leta optimus, das ist / ein guter Kämpffer ; Ich  
habe einen guten Kampff gekämpffet. Viel  
kämpffen zwar / aber nicht alle kämpffen gut ; Denn damit  
wir nicht erwähnen von denen / auff die S. Paulus 2. Tim.  
II. deutet : So jemand auch kämpffet / so wird er doch  
nicht gekrönet, er kämpffe dann recht ; Wie von anbegin  
der Kampff befestiget ist / nach dem unsere erste Ältern sich  
wider Gott auffbringen liessen / zwischen dem heilichen  
Feind vnd dem H. Herrn Christo als vnserm Erlöser / im 1.  
Buch Mos. III. Ich wil Feindschaft setzen. So sind  
je vnd allewege zweyerley Kämpffer gewesen ; Die gu-  
ten / die vnter des H. Herrn Christi Blut. Fähelein streiten /  
vnterm Fürsten des Heers Gottes / Jos. V. dem  
H. Herrn aller Herren, deme ein grosses Heer nach-  
gehet / Offenb. XIX. vnd böse / die da vnter dem Fürsten  
der Finsternuß / der sich zum Fürsten der Welt auff-  
wirffet streiten ; Daher wird gesehen der grosse Drach  
mit seinem Rauffen / so wol als Michael der Groß-  
Fürst mit seinem Heer / wie sie kämpffen Offenb XII. Je-  
ner Kampff ist böse / denn da führet sie ihr Oberster ans  
ders nichts an / denn zum bösen / das sie der Sünden ih-  
re Glieder hingeben zu Waffen der Ungerechtig-  
keit / vnd Knechte seyn der Sünden frey von der Gerech-

Im ersten  
Theil steht  
vns S. Pau-  
lus für 1. als  
Athleta o-  
ptimus, ein  
guter Käm-  
pffer.  
2. Tim II. 5.

1. B. Mos.  
III. 15.  
Zweyerley  
Kämpffer  
von Anbe-  
gin / gute v.  
böse.  
Jos V. 14  
Apoc XIX. 14  
Eph. II. 2.  
Job. XII. 1. 2.  
Apoc. XII. 7.

**E** rech



*Rom. VI. 13.* 20. richtigkeit/*Rom. VI.* ja er führet sie nach seinem wil-  
 len gefangen mit Stricken der Sünden/ *2. Tim. II.*  
*2. Tim. II. 26.* Vnd wie dieser Streit ist/ so ist auch der Lohn vnd das Eno-  
*Rom. VI, 23.* de. Denn der Todt ist der Sünden Sold/ *Rom. VI.*  
 Pauli guter Dieser gute Kampff Pauli aber ist gekämpffet vnter Chris-  
 Kampff. sto/ wie S. Paulus Timotheum ermahnet/ *2. Tim. II.* Leis-  
 vnter Chri- de dich als ein guter Streiter Jesu Christi. Zu  
 sto. diesem Herrn vnd Obristen hat er sich in der H. Tauffe/  
*2. Tim. II. 3.* nach dem er aus dem wütenden Saulo/ zum gläubigen  
 Paulo bekehret worden/ verpflichtet/ da er von Anania vn-  
 terrichtet/ sich zum Namen Jesu bekennet/ *Gesch. XXII.*  
*Aetor. XXII.* dem der Herr Jesus ankündiget/ Ich wil ihm zeigen/  
*c. IX. 16.* wie viel er leiden müsse/ wie er kämpffen müsse umb meis-  
 nes Namens willen/ *Geschicht IX.* Daher hat er alsobald  
 nachdem dieses Geistliche Kriegs Sacrament abgelegt/  
 wider Chri- angefangen zu kämpffen/ für Christo wider seine Feinde;  
 sti Feinde. Da hat er einen guten Kampff gekämpffet wider die  
 die Welt. welt/ so wol wider falsche Brüder/ als da warẽ die fal-  
 schen Apostel/ über die er fast in allen Episteln klaget/ als  
 die öffentliche Feinde; Wie er wider die Jüden vnd  
 Heyden tapffer gekämpffet/ davon in der Apostel Geschichte  
 zu lesen: sowol wider Glaubens Genossen/ als wider die  
 Ungläubigen/ wie er klaget/ daß er von den Corinthern  
 gerichtet werde/ ja daß die Apostel zum Schauspiel wor-  
 den der Welt/ den Engeln vnd den Menschen/ daß  
 sie als ein Fluch der Welt vnd Segopffer aller Leut  
*1. Cor. IV. 9.* geachtet/ *1. Cor. IV.* so wol wider die Ergernuß der Welt  
 als wider die Verfolgung in der Welt; Allenthalben  
 waren wir in Trübsal/ auswendig Streit/ inwen-  
*2. Cor. VII. 5.* dig Furcht/ *2. Cor. VII.* Wer ist schwach/ vnd ich wer-  
 de

de nicht schwach: Wer wird geärgert / vnd ich brenne nicht: 2. Cor. XI. Er hat kämpffen müssen wider den leidigen Satan / der ihm hefftig zugesetzt / so wol in seinem Ampt / als den außgewählten Rüstzeug Gottes / wie auch in seinem Christenthumb: denn ihm war gegeben ein Pfalins Fleisch / nemlich des Satans Engel / der ihn mit Fäusten schlug / 2. Cor. XII. Er hat kämpffen müssen mit seinem eignen Fleisch / über welchen harten Kampff er gar sehnlich flaget Rom. VII. Ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen / ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern / das da widerstrebet dem Gesetz in meinem Gemüth / vnd nimt mich gefangen in der Sünden Gesetz / welches ist in meinen Gliedern. Ich elender Mensch wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes: Rom. VII. Ja es hat Paulus nicht allein mit den Geistlichen Feinden / sondern auch mit seinem liebsten Freund / mit Gott selbst / zu kämpffen gehabt. Denn da ließ ihn Gott vom Satans Engel mit Fäusten schlagen / daß er sich nicht erhöbe. Vnd ob der liebe Paulus schon mit inniglichem Gebet vnd starkem Glauben kämpffet vnd zu Gott flehet / daß er von ihm wieche / sihe / so muß er doch diesen Kampff nur immerdar aushalten / vnd desto mehr sich erwehren / bekant allein zur antwort / Laß dich an meiner Gnade genüßgen / denn meine Krafft ist in den Schwachem mächtig: Der Kampff aber wäret immer / so lang er lebet / 2. Cor. XII. 9

2. Cor. XI. 29  
Wider den Teuffel.  
Wider sein eigen Fleisch  
2. Cor. XII. 7  
Rom. VII. 21  
23.  
Ja mit Gott selbst

2. Cor. XII. 9

Eij liche/

liche/wider die Welt/den leidigen Satan/vnd sein  
eigen Fleisch/ja mit Gott dem H<sup>er</sup>rn selbst kämpffet/  
doch nicht wider Gott/sondern nach Gottes willen/das  
seine Gnade nicht von ihm weichet/vnd seine Krafft ihn  
selbst tröstet!

*II. Als Athle-  
ta constan-  
tissimus,  
ein bestän-  
diger oder  
standhaffter  
Kämpfer.*

*Von den  
Worten/  
Ich habe  
den Lauff  
vollendet.*

*Ebr. XII. 1.*

Es stehet fürs (2) S. Paulus allhier als Athleta  
constantissimus, als ein beständiger Ritter vnd Kämp-  
fer. Er hat nicht allein diesen Kampff angetreten/son-  
dern hat ihn auch standhafftig ausgehalten/vnd tapffer  
vollführet/wie im weltlichen Krieg zuorderst erfordert  
wird/das er gut sey/sattsam rechtschaffene Ursachen ha-  
be/dabey das Gewissen könne freudig seyn/vnd von tap-  
fern Kämpfern/das sie standhafftig bey ihrem Fähnlein  
vnd Kriegs Obristen aushalten vnd nicht die Flucht geben/  
oder das Hasenpanier auffwerffen: Also kan S. Paulus  
sich mit Wahrheit rühmen in dem H<sup>er</sup>rn/das er in die-  
sem guten Kampff rechtschaffen ausgehalten. Es köns-  
nen zwar die Worte also erkläret werden/als brauchet S.  
Paulus zweyerley vnterschiedene Gleichnüz/das eine  
sey von den Kämpffern/das andere von denen/so in  
den Schrancken lauffen vmb ein Kleynod/herge-  
nommen: Wie solche übungen zu Rom/da er gefangen  
lag/üblich waren: Wir mögen aber auch diesen Lauff auff  
den Kampff lencken/wie S. Paulus selbst hier von redet  
Ebr. XII. Lasset vns lauffen durch Gedult in dem  
Kampff/der vns verordnet ist: Denn in diesem geista-  
lichen Kampff müssen wir lauffen in Gedult/vnd in die-  
sem geistlichen Lauf müssen wir immer kämpffen/da wird  
vns nie Ruhe gelassen vom kämpffen/wie wir immer lauf-  
fen müssen/vns im Lauff der Feinde erwehren/vnd wider  
sie

sie kampfien. So ist nun S. Paulus ein standhaffter  
 Kämpfer gewesen/wenn wir ansehen *lucta cursum*, wie  
 er im Kämpfen zugleich seinen Lauff gehabt/deun da  
 hat ihn Gott selbst seine gewisse Schrancken gleichsam ge-  
 setzet seines Lauffes/darinn er verblieben. Die Schran-  
 cken seines Ampts vnd seines Christenthums; Ich  
 lauffe aber also/nicht als aufs vngewisse/ich fechte  
 also/nicht als der in die Luft streichet/1. Cor. IX. Im  
 lauffen Kämpfen/vnd zwar in gewissen Schrancken/  
 daß man weder zur rechten weiche/noch zur lincken/da  
 man von hinten vnd vornen/vnd von beyden Seiten  
 sich zu wehren hat/das ist ein überaus schwerer Kampf/dar-  
 gehöret rechtschaffene Tapfferkeit zu. Es rühmet S.  
 Paulus *cursum progressum*, wie er diesen Kampfs Lauff  
 freudig fortgesetzt. Wann wir in der Historie des *cur-*  
*riculi* vnd Lauffs S. Pauli vns umbsehen/ist es zu verwun-  
 dern/mit was geschwinder Freudigkeit er denselben fort-  
 gesetzt/von Jerusalem an bis an Illyricum; Rom. XV  
 ist ein überaus grosser Umbkreis durch Syriam/Klein  
 Asiam, Trojadem, Macedoniam vnd Griechenland  
 bis an Illyricum, wie dann er hernach von dannen ganz  
 Achajam, Peloponesum vnd Cretam durchwandert bis  
 wieder gen Jerusalem/welchen Lauff etliche auff drey-  
 tausend Teutsche Meilen rechnen; Was für Noth/was  
 für Arbeit vnd Gefahr er vnter so viel vnd mancherley  
 Völcker vnd Sprachen/die mehrentheils ganz abgöttisch  
 gewesen/ausstehen müssen. Wie er da mit so vielen kampo-  
 pffen

standhaffter  
 Kämpfer.

1. *Qua lucta  
 cursum,*  
 was den  
 Lauff des  
 Kampfs  
 anlangt.

1. Cor. IX, 26

Ein schwe-  
 rer Kampf  
 der im lauff-  
 en geschicht

2. *Qua cur-  
 sus progres-  
 sum.*

was den  
 Fortgang  
 im lauffen  
 betrifft.

Ein weit-  
 läufftiger  
 Kreis dieses  
 Kampfs v.  
 Lauffs.

(Chryost. in  
 h.l. *Ita cu-  
 currit Pau-  
 lus, quasi vo-  
 lucris imo*)

C. III.

*volucris omni perniciosus, quasi igneas alas haberet, quibus mundum, mor-  
 tes, insidias, arumnas, delicias, illecebras, & omnia Evangelii impedi-  
 menta pervolaret.)*

Ein gefährlicher Lauff. *Es. XL. 6. 7.* 3. *Qua progressus meam & terminum.* was anlanget das Ziel und die Vollendung dieses Lauffs.

pfen müssen/die anders nicht waren / als wie die wilden Thier/als die Parder/Bären/junge Löwen/Ottern und Basilisten/wie der H. Geist sie beschreibet *Es. XI.* kan ein jeder leicht erachten: doch hat er allen solchen Lauff glücklich vollzogen; Daher rühmet er *Progressus meam & terminum*, er habe den Lauff vollendet/sein Maas und Ziel erreicht/da er nun in Rom gefangen lag / und dem Keyser Neroni zum andern mal solte fürgestellet werden/ und mercket im Geist/dieses sey das Ziel/und die Zeit seines Abscheidens sey vorhanden / itzt werde er aufgeopffert werden. Das war noch wol übrig/ als das letzte in diesem Lauff und Kampff: er sagt aber als were er schon da/ich werde schon geopffert/als wolte man ihn schon aufopfern/und solte der Hencker mit dem Schwert das Ende dieses Kampffes machen. So freudig war er auch da zu kämpfen den letzten Todes Kampff/das er schon seinen Triumph hielt/und sein Sieges Lied herfürbracht: Ich habe einen guten Kampff gekämpfet/ich habe den Lauff vollendet / ob er schon noch einen schweren Weg zu gehen hatte / und jämmerlich erst solte aufgeopffert werden. O der vortrefflichen Standhaftigkeit! O des standhaftigen Kampffs!

*(Augustin. in Ps. XXXI. Sunt hac verba Pauli exultantis magis ad mortis presentiam, & ad coronam anhelantis, quam timentis, & seipsum cruciantis.)*

III. *Athleta fidelissimus.* Ein treuer Kämpffer.

Es stehet S. Paulus hier vns für als Athleta fidelissimus, ein treuer Kämpfer Christi/der Treu und Glauben gehalten bis ans Ende: Was hilfft es einem Soldaten/wenn er noch so tapffer were/wenn er seinem Obristen nicht treu hielte/sonderu wol ihm selbst Abbruch thäte! S. Paulus

Paulus aber kan im H<sup>er</sup>rn rühmen / Ich habe Glau-  
 ben gehalten. Er hat gehalten fidem conversionis, **Wie Pau-**  
 den Glauben, den er versprochen in seiner Bekehrung / **lus gehalten**  
 da er von der Finsternuß zum Licht / von der Be- **fidem con-**  
 walt des Satans zu Gott bekehret / vnd von der Bū- **versionis.**  
 teren wider Christum / zum Ritter Christi aufgenom- **den Glau-**  
 men / mit wahren Glauben vnd heiligem Behor- **der Bekeh-**  
 sam diesem H<sup>er</sup>rn allein anzuhängen vnd zu dienen sich **zung.**  
 verpflichtet hat. Ach wie trenlich hat S. Paulus hier  
 Glauben gehalten. Ich weiß an welchen ich gläub-  
 be / vnd bin gewiß / daß er mir kan meine Beylage  
 bewahren bis auff jenen Tag / sagt er 2. Tim. I. **2. Tim. I. 14.**  
 Da er in so vielen Trübsalen bey dem H<sup>er</sup>rn in grosser Bez-  
 dult vnd beständigem Glauben festiglich ausgehalten / daß  
 er sich andern zum Exempel fürstellen kan Phil. III. Das **Phil. III, 17.**  
 ist der Glaube / den er vns in diesem Kampfe anbefiehet /  
 daß wir vor allen Dingen ergreifen sollen den Schild  
 des Glaubens / damit wir ausleschen können alle /  
 alle feurige Pfeile des Bösewichts / Zephes. VI. Der **Eph. VI, 16.**  
 Glaube nemlich / der da ist der Sieg der Welt / 1. Joh. V. **1. Joh. V. 4.**  
 damit wir widerstehen müssen 1. Petr. V. welchen S. **1. Petr. V. 9.**  
 Paulus für andern Aposteln uffs herlichste herausstreichet /  
 da er darthut / daß der Gerechte seines Glaubens lebe  
 Rom. I. Gal. III. Ebr. X. vnd nichts anders erfordert / dz wir  
 erlöset werden in diesem Kampff von vnsern Geistlichen  
 Feinden / denn allein den Glauben an Christum **Ie-**  
 sum / der dieselbe überwunden hat durch seinen Todt / vnd  
 sie verschlungen in dem Sieg / vnd einen Triumph  
 aus ihm gemacht durch sich selbst / 1. Cor. XV. Col. II. **Ebr. II, 15.**  
 Ebr. II. Er hat Christo gehalten fidem vocationis, die **1. Cor. XV.**  
**Trene** **54.**  
**Col. II, 14.**

*Fidem voca-*  
*tionis,*  
 Den Be-  
 ruff's glaubē  
 2. Cor. VI. 7.  
*Fidem con-*  
*versationis,*  
 Den Glau-  
 ben seines  
 Wandels.  
 Rom. XII, 10  
 2. Cor. I. 12.  
*Applicatio I-*  
*deæ Paulinæ*  
*ad piè de-*  
*functum.*  
 Phil. III, 13.

Treue seines Ampts/ denn er in allen Stücken desselben  
 treu gewesen/ da er tapffer gekämpffet für die heilsame  
 Lehr wider allerhand Verfälschung/ für das rechtschaf-  
 fene Wesen in Christo/ wider alle Ergernuß vnd Ver-  
 führung; vnd in allen Dingen sich treu erzeiget im wort  
 der Wahrheit/ in der Krafft Gottes/ durch Waffen  
 der Gerechtigkeit/ zur rechten vnd zur lincken/ 2 Cor.  
 VI. Er hat gehalten fidem conversationis, den Glau-  
 ben seines Wandels/ daß er bey allen/ vnd in allen treu/  
 ohne falsch/ vnd rechtschaffen allerding's/ wie ers selbst er-  
 fordert Rom. XII. erfunden worden/ in Lauterkeit vnd  
 Einfaltigkeit 2. Cor. I.

Was haben wir denn anders an S. Paulo als eine  
 rechte Ideam, vnd Muster eines rechtschaffenen Christli-  
 chen Kämpfers! Welche auch vnser in Gott ruhender für  
 sich gehabt/ denn er zur Nachfolg billich vns allerseits für-  
 zustellen/ da er einen guten Kampf gekämpfet vnter  
 dem Fähnlein Christi/ dem er geschworen in der H. Taufe  
 fe/ von dem er seinen Namen hat: Er hat den Kampfs-  
 Lauff tapffer fortgesetzt/ nicht zurücke gesehen auf  
 das was dahinden ist/ sondern auff das was vor-  
 gesetzt ist Philip. III. Er hat Glauben gehalten/  
 vnd Christo in dem schwersten Kampf gedultig vnd bestän-  
 dig ausgehalten / vnd durch dessen H. Krafft den Lauff  
 vollendet/ nicht allein den Lauff seines Beruf's/ den er  
 noch in wärender grossen Schwachheit mit grossem Fleiß  
 im schweren Receptorat-Ampt treulich vollzogen; da er  
 auch mit vielen Bestien zu kämpffen gehabt/ die ihm nicht  
 wenig Vnrube vnd Verrübnuß angerichtet / sondern er  
 hat auch den schweren Lauff vnd Kampf seiner  
 schmertz



Schmerzlichen Marter/so ihn der Herr gesetzt, ja auch den letzten Todes Kampff ritterlich ausgehalten/vnd in krafft des Sieges Christi wider alle Anfechtungen im Glauben obgesieget. Von einer Christlichen Nonnen namens Mechtildis wird berichtet/wie sie sey vom Teufel einmahls sehr gemartert worden / daß sie nichts empfunden vom Glauben/welches die allerschwereste Versuchung ist: Sie habe aber derselben nichts entgegen gesetzt/ als diese Stimm/CHRISTIANA sum, ich bin eine Christin/das ist/ich bin durch das Blut des Sohns Gottes getauffet/ich bin mit Christi Leib vnd Blut gespeiset/das glaube ich fest/auff diesen Trost beruhe ich/wenn schon Gott selbst anders sagen würde. Das war eine tapfere Kämpferin/die vns Herr Lutherus selbst deswegen für gestellt in seinem herrlichen Commēt. in Genes.c. XXXII. Darauff hat vnser Seliger Mithru der sich auch gegründet/vnd dessen bey seinem Namē sich erinnert/auch im Glauben den Sieg erhalten.

Luther.  
Comment.  
in Gen.  
c. XXXII.

Wir hetten allhier das Christen Leben anzuschauen/wie es ein steter Kampff sey/Job.VII. Ebr. XII. da wir mit vielen zu kämpffen; Dinter vns ist der böse Geist / der vns nach gehet/1. Pet. V. Vmb vns die ärger nüz der Welt/die vns locket/Joh. II. In vns das sündliche Fleisch / das vns reizet/Rom. VII. Vor vns Gott/der vns begegnet mit seiner Versuchung/1. Cor. X. Wie in diesem Kampff wir vns verhalten sollen: daß wir nemlich einen guten Kampffer wehlen; nicht einen Kampff wider Gott/durch vorseßliche Sünde wider die erste oder andere Tafel; nicht wider die Obrigkeit/die an Gottes statt/vñ derer Satzungen/wie vnser Kämpffer vnd Balger/die

Doctrina  
tacta non  
deducta.  
Zehstück.  
1. Der Christen  
Leben  
ein steter  
Kampff.  
Job. VII. 1.  
Ebr. XII. 1.  
1. Pet. V. 8.  
1. Job. II. 16.  
Rom. VII. 13.  
1. Cor. X. 13.

D

traun



2. Wie wir uns darinn verhalten sollen.

1. Pet. II. II. Seele streiten / 1. Pet. II. darumb wir nicht sollen die Sünde herrschen lassen in vnserm sterblichen Leib / noch vnser Glieder ergeben zu Waffen der Ungerechtig-  
 Rom. VII. 12. keit / Rom. VI. Wir sollen den erwehlten Kampff tapffer fortsetzen / so wol die so in öffentlichen Aemptern seyn / da immer zu kämpffen ist / wie denn auch ein jeder im Lauff seines Christenthumbs: Da wir ablegen sollen die Sünde / die vns träge macht / in Gedult lauffen vnd kämpffen / vnd in wahrem Glauben sehen auff den Anfänger vnd Vollender vnser Glaubens / Ebr. XII. 1. 2. daß wir in Fortsetzung des Lauffes vnd Kampffs sonderlich Glauben behalten mögen. Denn der Glaube ist / der die Welt überwindet / vnd wer ist / der die Welt überwindet / ohn der da gläubet / dz  
 1. Job. V. 4. Jesus Gottes Sohn ist / 1. Job. V. Damit haben über-  
 Eb. XI. 4. seq. wunden alie Gläubigen Altes Testaments / Ebr. XI. Dadurch haben alle Märterer überwunden / als die ihre Kleider helle gemacht haben im Blut des Lammes /  
 Apoc. VII. 14. Offenb. VII. Damit müssen wir noch überwinden / die wir hier zu kämpffen haben / so das fröhliche Triumph Liedlein sol von vns gesungen werden: Sie haben über-  
 Apoc. XII. 11. wunden durch des Lammes Blut Offenb. XII.  
 Darzu aber kan vns auffmuntern die herrliche Siegeskrone / die vns im andern Stück anseho fürslich sol fürgehalten werden.

An

## Ander Theil Von Christi Krönung.

**D**A haben wir allhie einmahl *Coronæ certitudinem*, die Gewißheit dieser Siegeskrone / die auf solchen Kampff gewiß erfolgen werde. Das giebet die Freudigkeit des Glaubens / so nicht zweifelt an dem das man nicht siehet / sondern eine gewisse Zuversicht ist des das man hoffet / *2. Cor. XI.* Darumb *S. Paulus* saget: Hinfort ist mir / mir der ich diesen guten Kampf gekämpfet / der ich den Lauff vollendet / der ich Glauben behalten habe / mir ist diese Krone beygelegt. Es bestetiget die Gerechtigkeit Christi: denn ist es eine Krone der Gerechtigkeit / so wird sie daselbst nicht entstehen / da wahre Gerechtigkeit ist: Nun aber / ob ich schon nicht meine Gerechtigkeit habe / so habe ich doch die Gerechtigkeit / die von Gott dem Glauben zugerechnet wird / die durch den Glauben an Christum kömpt / *Phil. III. 9.* dessen Gerechtigkeit ist meine Gerechtigkeit durch den Glauben / drum sol sie auch in mir gekrönet werden / so wahr als Christus ist vnd bleibt ein gerechter Richter / so kan mir nicht diese Krone der Gerechtigkeit entstehen. Es versiegelt sie das innerliche Zeugniß des *H. Geistes* / denn woher kömpt die innigliche Lust / Liebe vnd Begierde nach der Erscheinung des *H. Erren*? die wircket der *H. Geist* in vnsern Herzen / der giebet Zeugniß vnserm Geist / das wir Gottes Kinder seyn / *Rom. VIII.* der vergewissert vnd versiegelt in uns das ewige Erbe / die ewige Krone vnd Herrlichkeit / *2. Cor. I.*

Vom andern  
stück der  
Siegeskro-  
ne *S. Pau-  
li* / dabey wir  
zerlen zu be-  
trachten /

1. *Coronæ certitudinē*,  
Die gewiß-  
heit dieser  
Krone.

1. *è conscientie hilaritate*, aus der  
Freudigkeit  
des Glau-  
bens.

2. *è iusticie imputatione*  
aus der Ge-  
rechtigkeit  
Christi.

3. *è Sp. S. ob-  
signatione*,  
aus des *H.*  
Geistes  
Zeugniß.

*Rom. IX. 16*

*2. Cor. I. 22*

D H

Wit

II Coronatis  
benignitate.

Die Güte  
vnd Treue  
Christi / der  
vns krönet/  
so herfür  
leuchtet

E corona di-  
gnitate,  
aus der Her-  
lichkeit der  
Krone /

1. Pet. 1, 4.

cap. V. 4.

Apos. XXI.

23.

cap. XXII. 5.

cap. III. 21.

E. corona ac-  
quisitione.

aus Erar-  
nung der  
Krone.

Rom. IX, 16.

cap. II, 18.

Wir haben fürs ander coronantis benignitatem, die Güte vnd Treue Christi, des **HERN** / der vns diese Krone schencket / denn die leuchtet herfür aus der Herrlichkeit der Krone! Es ist nicht etwa ein Lorbeer / nicht etwa eine güldene od' mit Edelgesteinen versezte Kron / wiewol auff solcher Kronen mit dieser Gleichnuß gesehen / die bey den Römern den Siezhelden geschencket worden. Sie ist viel beständiger als Lorbeer Kronen / eine vnvergänglichliche vnverwelckliche vnbesleckte Krone / 1. Petr. I vnd V. viel herrlicher als alles Gold vnd Edelgestein / als welche die Herrlichkeit Gottes selbst erleuchtet / Offenb. XXI. XXII. Es ist nicht eine irdische eines irdischen Königes oder Keyfers Krone / sondern eine himmlische Krone / die wir als Himmels Könige tragen sollen Offenb. XXII. die wir auff Christi Königlichen Stuel vnd zu seiner Herrlichkeit sollen erhoben werden Offenb. III. Es leuchtet herfür die Güte dieses grossen Richters aus der Mittheilung dieser Krone; Denn dieselbe haben wir mit vnserm Kämpffen / mit vnserm Lauffen nicht erworben: Es liget nicht an vnserm Lauffen oder wollen / sondern an Gottes erbarmen / Rom. IX. Das Leiden dieser Zeit ist nicht werth der Herrlichkeit / die an vns sol offenbahret werden / Rom. VIII. Sie wird zwar vns / die wir lauffen vnd kämpffen vorgestellet / aber sie ist schon erworben: darff nur ergriffen werden im Glauben von dem / dem sie vorgehaltẽ wird: Denn es hat sie dieser vnser Richter vns selbst erworben / wie er deswegen hier **HERN** heisset / weil er vns mit seinem Blut erkauffet daß wir möchten sein eigen seyn in seinem Reich / vnd mit zu seiner Herrlichkeit erhoben werden /

Ge-

Geschicht. XX. Tit. II. 1. Pet. I. Deswegen hat er wollen eine dorne Krone tragen/das er vns die Himlische Ehren Krone erwürbe/2. Cor. IX. Drum müssen die Himmlischen Fürsten ihre Kronen abnehmen für diesem H. Erren/ vnd bekennen: D. Erren/ du bist allein würdig zu nehmen Preis/Ehr vnd Krafft/Offenb. IV. Es leuchtet diese Treue des H. Erren herfür aus der Aufsetzung der Krone/denn der H. Erren wil vns dieselbe auffsetzen als der gerechte Richter/das ist die wundergeheimbte Berechtigung/die da temperirt ist mit Gnad vnd Barmhertzigkeit: Denn da wil er vns nicht zurechnen was wir gethan/vnser Sünde vnd Ungerechtigkeit/sondern er wil vns zurechnen/was er für vns gethan/ so wir es im Glauben angenommen/ nemlich seine vollkommene Herrlichkeit vnd Gerechtigkeit; da wil er die Krone vns schencken/die er selbst erworben hat: Denn er hat sie nicht vor sich erarnet/er war ohne das der König aller Könige vnd Erbe über alles; sondern er hat sie vns zu gute erarnet/darumb wil er sie vns schencken! O der grossen Treue! O der treuen überschwencklichen Gnade!

Wir haben endlich coronandorum hilaritatem, die Freudigkeit derer die gekrönet werden/die hier empfinden im H. Geist/Rom. XIV. welche erwarten mit grosser Begierde die Erscheinung des D. Erren/ vnd sie ist ts im Herzen haben vnd lieben/ Tit. II. in dem sie schmecken die Kräfte der zukünftigen Welt/ Ebr. VI. Die Freudigkeit/die sie dorten haben sollen/ da er scheinen wird/was sie seyn werden/die sie der Seelen nach haben nach vollendetem Lauff. Dinführo saget S. Paulus: Denn die Seelen der Gläubigen nicht

Actor XX. 28  
Tit. II. 14.  
1. Pet. I. 18.  
2. Cor. XIII. 9.  
Apoc. IV. 11.  
E corona impositione,  
aus der Aufsetzung der Krone.

Apoc. XVII. 14.  
cap. XIX. 16  
Ebr. I. 3.

III. Coronandorum hilaritatem,  
Die Freudigkeit derer die gekrönet werden.

Tit. II. 13.  
1. Joh. III. 2.

D. iij.

nach



Was die  
Seelen be-  
trifft / nach  
diesem Lebē.  
*Sinalc. Ex-  
am. 157. Jer-  
ror. p. 28.  
Job. XXII.  
Pont. Romē.  
Phil. I. 23.*

*Apoc. XIV<sup>rs</sup>  
dem Leibe  
nach/  
an jenem  
Tag.*

*Ufus Para-  
gneticus con-  
tra trinam  
sentationem  
Muz wider  
die Versu-  
chung.*

nach diesem Leben beraubet seyn der freudigen Anschau-  
ung Gottes / wie die Photinianer vnd Pabst Johans  
nes der XXII. gelehret / dieser auch geordnet hat / daß alle / so  
in Franckreich Doctores werden wollen / solche Lehre bes-  
schweren: welche doch falsch vnd irrig ist. Wie hette  
Paulus hinführo als bald nach dem Kampff die Krone  
erwarten können / wie hette er sagen können / Ich habe  
Lust abzuscheyden vnd bey Christo zu seyn / Philip I.  
Die Seelen der Gläubigē dürfen nicht erst geläutert wer-  
den nach diesem Leben; denn sie sind hier gereinigt von  
allen Sünden / drum ist ihnen die Krone alsofort  
beygeleget. Sonst müsten sie noch erst auff's härteste  
kämpffen / vnd viel erschrecklicher Pein als alle Pein in der  
Welt seyn kan / wenn alle Marter vnd Pein / so in dieser  
Welt erdacht seyn / zusammen stießen (denn so heiß machē  
die Pabstler ihr Segfener) ausstehen; Aber was saget die  
Schrift: Selig sind die Todten von nu an / der Geist  
zeuget / daß sie ruhen von ihrer arbeit / Offenb. XIV.  
dem Leibe nach aber sollen sie an jenem Tage / an groß-  
sen Tage des Gerichts / zu dieser Freuden auch gestattet /  
vnd mit dieser Sieges-Kronen gekrönet werden / darauff  
sich herzlich erfreuen / die seine Erscheinung lieb haben.

Ja wie solten sie sich nicht darauf erfreuen / wie sol-  
ten sie nicht in dieser Hoffnung getrost alle Kampf /  
alle Versuchungen ausstehen! werden wir versucht de  
incertitudine, wer weis / ob auch mich diese Krone  
mit angehe! Lasset vns sehen nicht auff den verborge-  
nen Gott / sondern auff den in Christo vns geoffenbahrten  
Gott / auff vnsern lieben Heyland Christum / der hat vns  
allen

allen diese Krone erworben mit seinem Blut/ Joh. VI. Rom. V. Joh. II. Er hat vns alle gewaschen von vnsern Sünden vnd zu Königen für Gott gemacht Offenb. II. Er lesset vns allen sie vortragen im Evangelio/er helt vns für das Himmlische Kleinod. Er hat vns in der D. Tauffe zu diesem Reich vnd zu dieser Krone der Seligkeit auffgenommen/ Joh. III. Tit. III. Er versichert vns derselben im D. Abendmahl/ da er vns mit ihm vereiniget/ daß wir aller seiner Güter theilhaftig werden in ihm Luc. XXII. 1. Cor. XI. Joh. VI. Er ruffet vns allen in vnserm Kampff zu/ Sey getrew bisz in den Tod/ so wil ich dir die Krone der Gerechtigkeit geben/ Offenb. II.

Werden wir versucht de indignitate, mit vnser Unwürdigkeit/ daß wir nicht so gelauffen / oder gekämpffet haben / daß wir erlangen mögen diese Krone/ ey so halten wir vns abermahl an Christum / der für vns gekämpffet vnd gelauffen/ Ebr. XII. an sein Verdienst vnd Gerechtigkeit/ dadurch Er diese Krone vns erarret/ nach dem Exempel des frommen Bernhardi, der auch sich hierauff verließ / daß das Erbtheil des Reichs vnd dieser schönen Krone sein H. Er. I. Jesus her habe aus zwiefaschem Rechte/ von Natur/ vnd aus Verdienst / das eine Recht behalte der H. Er. vor sich/ aber dz Andere schencke er ihm vnd allen Gläubigen. Was haben wir denn zu sehen auff vnser Unwürdigkeit/ weil wir diese Krone allein erhalten durch Christi Gerechtigkeit/ der vnser Mängel ersetzt durch sein Verdienst/ vnser Unwürdigkeit durch seine allerheiligste Würdigkeit. Werden wir

versucht de Domini desertione, daß es scheine/der H. Er.

1. de coronæ  
incertitudi-  
ne,

wegen Un-  
gewißheit  
der Krone/  
Joh. VI. 51.

Rom. V. 18.

1. Joh. II. 2.

Apoc. I. 5.

Phil. III. 9.

Joh. III. 5.

Tit. III. 5.

Luc. XXII. 10.

1. Cor. XI. 25

c. XII. 13.

Joh. VI. 56.

Apoc. II. 10.

2. de nostras

indignitate,

wegen vnser

Unwürdig-

keit.

Ebr. XII. 1.

Bernhard.

3. de Domini  
desertione.

wegen vnser

Verlassung

*Pf. XCI.*  
*Es. XLIII.*  
*Ufus Paræ-*  
*neticus,*  
*(1) ad expe-*  
*ctandam ap-*  
*paritionem.*  
 Ermanung  
 dz wir war-  
 ten.  
*Esa. LIV.*  
*Col. III.*

*Actor. VII.*

verlasse vns; wie wir für den dicken trüben Wolcken des  
 Creuzes ihu oft nicht sehen können / siehe / so ist er doch  
 nicht von vns geschieden; ja wo die Noth am größten ist/  
 da hellet er am treulichsten bey vns laut seiner theuren Ver-  
 heischung/Pfal. XCI. Esaiæ XLIII.  
 Lasset vns nur warten auff seine Gnaden-Erschei-  
 nung/denn auff ein augenblickliches verbergen will er  
 vns mit ewiger Gnade sammeln Esa. LIV. vnd vns son-  
 derlich getrösten der künftigen seligen Erscheinung/die  
 es offenbahr wird werden/wie er bey vns immer gas-  
 wesen/die wirs glauben/Col. III. Jener Creuzritter Chris-  
 sti Antonius ein Einsiedler/da er in schwerer Anfechtung  
 kämpffete/vnd meynete Christus hette ihn gar verlassen/  
 als er zu sich selbst kam / vnd die Kräfte Christi empfand/  
 rieß er aus: Ubi eras bone Iesu? Wo warestu lieber  
 Herr Iesu? Der Herr aber antwortet: Ad sui lu-  
 ctanti, & coronabo triumphantem. Ich war bey dir  
 in deinem Kampf/vnd nun wil ich dich nach verhal-  
 tenem Sieg krönen. Weren die Wolcken des Him-  
 mels hinweggeräumet/vnd der Himmel eröffnete sich vns  
 wie dem H. Stephano, so würden wir nicht weniger den  
 Herrn sitzend sehen zur Rechten Gottes/wie der gleich-  
 sam mit einer Hand vns stärcket vnd mit vns kämpffet; die  
 andere aber ausstreckt vns auffzunehmen / ja die Ehrens-  
 Krone darin trägtet/vns damit zu krönen/Gesch. VII. Im  
 massen hievon eine denckwürdige Historie bey dem Kir-  
 chen-Lehrer Basilio M. zu befinden von jenen XL. Märty-  
 rern Oratione in XL. Martyres, denen in ihrer Marter vn-  
 schweren Kampf so viel Sieges Kronen erschienen / vnd  
 gezeiget worden: Denn da sie in der grausamsten Kälte in  
 einem





einem Fluß zu Eißzapffen erfrieren solten / zu denen aber  
 die Himmels Helden die H. Engel vom Himmel sich herab  
 lieffen / vnd von Christo dem grossen Ehren König diese  
 Kronen denē Kämpffern austheilten / welche sie allen / ohn  
 einem schenckten / als welcher diesen Kampf nicht aushalte  
 ten kunte / sondern in dem dabey gefügtem warmen Bade  
 sich zu salveren / Christum verleugnete / an dessen stelle aber  
 alsofort der Peiniger selbst getretē / seine Kleider abgeworff  
 fen / in den Fluß gestiegen / diese Zahl der Märtyrer wie  
 dererfület / mit den andn Märtyrern ausgeruffen; CHRIS  
 TIANUS sum, Ich bin auch ein Christ / vnd also die vier  
 zigste Krone mit ihnen erhalten. Gedult / Gedult ist *Ebr. X. 36. 37*  
 euch noth / auff dasz ihr den willen Gottes thut / *38.*  
 vnd die Verheissung empfalet / denn noch über ei  
 ne kleine weile wird kommen / der da kommen sol /  
 (der vns krönen wil / die wir recht kämpffen) vnd nicht  
 verziehen: Der Gerechte aber wird des Glaubens  
 leben: Wer aber weichen wird / an dem wird meine  
 Seele keinen Gefallen haben / *Ebr. X.* Sey getreu  
 bisz an den Todt / so wil ich dir die Krone des Lebens  
 geben; Siehe ich komme bald / halt was du hast / dz  
 dir niemand deine Krone nehme / *Dffenb. II. vnd III. Apoc. II, 10.*  
*Basil. Magnus Homil. XX. in Quadrag. Martyr Tom. I. c. III, 11.*  
 p. 458. Cū illi decertarent (XL. Martyres) hic ve  
 rō (præfectus) eventum observaret, spectaculum vi  
 dit inusitatum, VIRTUTES quasdam (δυναμεις τινας)  
 è coelis descendentes, & tanquam à Rege magna do  
 na militib9 dividentes, quæ aliis quidem omnibus,  
 UNO EXCEPTO, dona distribuebant. Is autem  
 quem in donatum illæ reliquerunt, ac honoribus

Ⓔ

cœ



coelestibus indignum iudicaverunt, eâ repertus est animi mollitie atque inconstantia, ut statim laboris tolerantiam desperans ad hostes transfugeret; miserabile prorsus spectaculum, MILES TRANSFUGA, vir fortissimus captus, Christi ovis à lupo directa, & quod miserabilius à vita perpetua coelestique excidens, neq; hâc postremò diu gaudens. Nam ubi calidam attigit aquam corpore, quod glacie torpebat, dissoluto, statim interiit. Et hic quidem vitæ amator frustra scelere admissò lapsus est; Lictor autem, ut illū defecisse vidit, atque ad balneum recurrisse, seipsum in desertoris locum substituit, & abjectis indumentis sese undis immiscuit, eandemque cum Sanctis vocem emisit, CHRISTIANUS sum. Itaque cum ejus subitâ mutatione stuporem illis incuteret, & numerum implevit, & mœstos ob socium amissum Sanctos consolatus est, eos imitando, qui in acie prima, ubi fortè aliquis ceciderit, statim ordinariam restituant ac surrogant, ne proximi incommodum patiantur. Talem igitur ipse se gesit. Vidit miracula coelestia, agnovit veritatem, ad Dominum confugit, cum Martyribus annumeratus est.

(2) ad promissionum apprehensionem, daß wir ihn halten an seinem wort

Lasset uns ihn halten in seinen Verheissungen vnd Wort/auff daß wir ihn schauen in seiner Erscheinung an jenem Tage/da nach der trüben Nacht der rechte Tag anbrechen wird/den da machen wird die Sonne der Gerechtigkeit Christus mit seiner Erscheinung. Lasset uns seine Erscheinung lieben/der selben uns trösten/dar-

zu vns bereiten/vnd zu seiner Zukunfft eilen/auch stets wa-  
 chen/weil wir die stunde nicht wissen/wenn vns der Herr  
 als vnser Kriegs Obrister aus dieser streitenden Kirchen  
 auslassen vnd erlösen wird Luc. XII. Ja begierig seyn nach  
 dieser Erlösungs Stunde/vnd in freudiger Hofnung stets  
 mit der Braut Christi/vnd in Krafft des H. Geistes nach  
 derselben seuffzen: Ach Komm/Komm Jesu/Komm/  
 Offenb. XXII. So hat auch sich getröstet wider alle  
 Versuchungen/so hat sich gehalten an Gottes gnadenrei-  
 che Verheissung/so hat stets/vnd sonderlich in seinem Tod-  
 des Kampff vnd Anfechtung/geseuffzet vnser lieber Mit-  
 bruder/als ein sonderbahrer Liebhaber der Erscheinung  
 Christi/bis er endlich erhöret/vnd der Seelen nach ge-  
 krönet/mit der Krone der Gerechtigkeit/der Krone des Leo-  
 bens/der Krone der ewigen Herrlichkeit / zu welcher  
 auch sein geheiligter Leichnam an jenem Tag aus dem  
 Staube der Erden sol erhoben werden /darinn er gekäm-  
 pft/darinn er auch obsieget hat. Welche vns allen auch  
 aus Gnaden ertheilen wolle Christus Jesus der gerechte  
 Richter/der vnser eintige Freud vnd Hoffnung ist /vmb  
 seines Heilwertigen Kampffes vnd Sieges willen/  
 Amen/Amen.

(3) *ad adven-  
 tus desideri-  
 um & dile-  
 ctionem,*  
 daß wir sei-  
 ne Erschei-  
 nung lieben.  
 Apoc. XXII.

*Applicat. ad  
 pie defunctis*

*Apoc. II, 10.  
 1 Pet. V, 4.*

¶

CUR.

## CURRICULUM VITÆ.

**E**s ist der Wol Ehrenveste / Großachtbare vnd hochgelahrte Herr Christianus Taubman beyder Rechts ten Doctor, weiland Professor Publicus, der löblichen Juristen-Facultet vnd des Churfl. Sächs. Hoffgerichts allhier / wie auch des Landgerichts in der Niedera Laubnis / wol verordneter Assessor, &c. zu dieser Welt geboren / den 27. Septembris Anno 1597.

Sein Herr Vater ist gewesen / der weiland Wol Ehrenveste / Großachtbare vnd Hochgelahrte Herr M. Friedrich Taubmann, Poëseos weitberühmter Professor Publicus dieses Orts, Seine Frau Mutter / die Erbare vnd Ehrenvieltugendreiche Frau Elisabeth / Johannis Matthæi, weiland Bürger: allhier Sel. hinterlassene Tochter / nunmehr auch in Gott ruhend.

Von welchen seinen lieben Eltern Er alsobald durch das Bad der Heiligen Tauffe dem Herrn Christo einverleibet / vnd hernacher in Gottesfurcht auferzogen / vnd weil Er mit einem feinem Ingenio von Gott begabet gewesen / mit allem Fleiß zum studieren gehalten worden / gestalt Er dann / nachdem Er in guten Künsten vnd Sprachen dergleichen profectus erlanget / daß er Anno 1613. nach ermeldten seines Herrn Vaters tödtlichen Hintritte den Commentarium über den Virgilium herausser gegeben / auch sonst mit vielen vornehmen Leuten sich in schreiben bekandt gemacht / solche seine studia zu continuiren, sich Anno 1621. auff die Universitet Altorff begeben / vnd nachdem Er zwey Jahr allda gewesen / vnd das Studium Juris mit Fleiß getrieben / ist er Anno 1623. wieder

derumb anhero kommen. Weil er aber willens gewesen zu peregriniren/ ist Er Anfangs vnd zwar Anno 1626. nach Straßburg gezogen/ vnd allda seinem Studio Juridico obgelegen/ vnd nachdem er vernommen/ daß viel vornehme Leute zu Basel promoviret, hat er sich gleichergestalt dahin begeben/ vnd allda am 10. Maji Anno 1628. den gradum Doctoris erlanget/ von dannen Er durch die Schweiz in Franckreich gereiset/ vnd endlich wiederumb zurück auff Straßburg/ vnd von dannen auff Tübingen gezogen/ vnd also zeitwährend seiner Reise nicht allein vnterschiedene berühmte Universiteten besuchet/ sondern auch mit vielen vornehmen Leuten in Rundschaft geraschen. Nach vollendetet seiner Reise ist Er Anno 1629 wiederumb allhier angelanget/ vnd Ihme die Extraordinar-Profession auffgetragen worden/ vnd weil er solche Profession mit Ruhm verwaltet/ vnd bey der studierenden Jugend mit lesen vnd disputiren viel nutzen geschaffet/ ist Er endlich Anno 1634 von Ihrer Churfl. Durchl. zu Sachsen &c. zum Professore Ordinario confirmiret, vnd hernacher in die löbliche Juristen Facultet vnd Schöppenstuel/ wie auch ins Churfl. Sächs. Hoffgericht allhier zum Assessore auff vnd angenommen worden.

Weil Er auch seinen Ihme auffgetragenen Aemptern mit allem treuen Fleiß vorgestanden/ ist Er endlich zum Assessore des Landgerichts in der Nieder Lausnitz ordentlich Weise vociret vnd beruffen worden/ welche Stelle er aber wegen seiner jedermänniglichen bekandten Leibes Schwachheit nicht betreten können.

Seinen Ehestand betreffende hat derselbe auff vorgeschloffenen Rath beyderseits nahen Anverwandten/ sich

E ij

An-

Anno 1630. mit der weiland Erbaren vnd Ehrenvieltugendreichen Frauen Marien Magdalenen/des WolEhrenvesten / Großachtbarn vnd Hochgelahrten Herrn Wolfgang Schallers der Arzney Doctoris vnd Professoris Publ. seel. hinterlassener Wittwen in ein Christlich Ehegelöbnuß eingelassen/vnd hernach dasselbige durch die Priesterliche Copulation vollentzogen / mit welcher Er dann eine friedliche vnd schledliche Ehe geführet / der Allmächtige Gott auch ihn in seinem Ehestande mit zween Söhnen/deren einer in der Heiligen Tauffe Fridericus, der andere aber Christianus genennet worden/vnd zeitlich Todes verfahren/gesegnet. Ob Er nun wol von Grund seines Herzens/viel Jahr mit derselben/wel Sie sich wol vertragen/zu leben gewünschet/so hat doch Gott der Allmächtige Sie zeitlich von seiner Seiten hinweg gerissen/vnd Ihn in den traurigen Wittwerstand versetzt. Weil aber seine Gelegenheit es nicht leiden wollen / länger darinnen zu verbleiben/hat Er anderweit sich mit der Erbarn vnd Ehrenvieltugendreichen Jungfer Hedwig / Herrn Moritz Grossens / weiland Churf. Sächs. Wittumbs Verwalters zu Liechtenburg seel. hinterlassenen Tochter verhehliget/vnd mit derselben auch eine gesegnete Ehe gehabt/indeme Ihme der Allerhöchste Gott zeitstehender Ehe zwei Töchter/deren eine mit Namen Christina Elisabeth/so ihrem in Gott ruhenden Herrn Vater jeko das Geleit zu seinem Ruhe-Bettlein giebet/vnd weil Sie ihren besten Freund verlohren/denselben herzlich beweinet vnd beklaget. Die andere aber Hedwig Catharina/so ihrem seel. Herrn Vater vorlängst vorgangen/bescheret.

Weil Er aber zwey liebe fromme Weiber verlohren/  
ren/

ren/so er herzlich bereuet/hat Er sich ferner in den Be-  
 stand zu begeben/Bedencken getragen/sondern viel lie-  
 ber sein Leben in den Wittwerstande zuzubringen beliebet.

Sein Christliches Leben vnd Wandel belangende/  
 hat derselbe sich von Jugend auff aller Gottesfurcht vnd  
 Aufrichtigkeit beflissen/die Predigten Göttliches Worts  
 vnd Betstunden fleißig besuchet/das Hochwürdige Sa-  
 crament mit grosser inbrünstiger Andacht zum öfftern ge-  
 nossen/gestalt er dann solches noch neulich von seinem Hn.  
 Beichtvater/Hn M. Augusto Fleischhauern empfangen.  
 So hat er auch mit jedermänniglich/sonderlich aber mit  
 seinen Herren Collegien sich wol vertragen/welche dann  
 ihme dessen alle Zeugnuß geben/vnd daß Er bey ihnen  
 noch länger verbleiben mögen/einmüthiglich gewünscht.  
 Es hat aber Gott der Allmächtige Ihn am ver-  
 gangenen Neu Jahrs Tage/als Er aus der Kirchen  
 kommen/mit Kranckheit vnd grosser Leibeschwachheit  
 angegriffen/vnd ob er wol grosse Schmerzen gelitten/hat  
 Er doch das ihme zeitwährend seiner Kranckheit zum an-  
 dern mahl auffgetragene vnd vor etlichen Wochen wies-  
 der abgelegte Rectorat,so viel in seinem Vermögen gewes-  
 sen/vnd seine Leibes Schwachheit zulassen wollen/mit al-  
 lem Fleisse verwaltet/vnd seine vielfältige Schmerzen/das  
 mit ihm Gott der Allmächtige belegen/mit aller Gedult  
 tragen. Vnd ob zwar die Herren Medici an ihrer Cur  
 nichts ermangeln lassen/hat doch keine Arzney mehr helf-  
 fen wollen/sondern es hat der Göttlichen Allmacht ein an-  
 ders gefallen/vnd mit ihme aus dieser Welt eilen wollen.  
 Gestalt dann der Allerhöchste Gott am vergangenen Frey-  
 tag zu Nacht umb zwey viertel anff ein vhr/nachdem er  
 setz

seine Seele in die Hände des Allmächtigen Gottes befohlen/vnd sich seinem Erlöser vnd Heylande Christo Jesu gänzlich ergeben/auch fleißig gebetet vnd gesungen/ vnd sich herzlich getröstet/vnd gewünschet/das Ihm Gott ein seliges Ende beschere/möchte/durch einen stillen vnd sanfften Tod von dieser Welt abgefördert /vnd zu sich in sein ewiges Reich auff vnd angenommen. Seines Alters 54. Jahr vnd 9. Wochen.

Der Grundgütige Gott wolle dem abgeleiteten Körper in der Erden eine sanffte Ruhe / vnd am Jünsten Tage eine fröliche Auferstehung zum ewigen Leben verleihen. Das hinterlassene betrübtete Waiselein vnd Frau GroßMutter aber/wie auch die gantze Freundschaft kräftiglich trösten/vnd ermeldte Frau GroßMutter bey langem Leben erhalten/damit Sie vnseres Seligen Herrn Doctoris hinterbliebenes Töchterlein zur Gottesfurcht vnd allen Christlichen Tugenden erziehen / vnd demselben noch viel Jahr lang vorstehen möge.

RECTOR



RECTOR  
 ACADEMIÆ WITTEBERGENSIS  
**MICHAEL SENNERTUS,**  
 MEDICINÆ DOCT. & PROFESS.  
 PUBLICUS,

*CIVIBUS ACADEMICIS S. P. D.*



Agno quidem altoque Academia  
 nostra percussa est vulnere, & ordo in-  
 primis Rectorum amplissimus haud le-  
 vem fecit jacturam, cum nudius sextus  
 antecessore clarissimo, CHRISTIANO  
 TAUBMANNO, orbaremur; non pa-  
 rum tamen ad infringendam doloris hujus ac luctus  
 vim conducere poterit; si reputabimus, quam dura,  
 difficili ac diuturna valetudine explicitus sit Amplis-  
 simus Vir ac liberatus. Paullò minus annus est, quòd  
 primum contraxit morbum, qui sic increvit denique  
 & sum sit vires, eoque progressus saevitiæ est, ut quovis  
 tortore incumberet crudelior, & exquisitissimis cru-  
 ciatibus deartuatim propemodum, ut Plautina voce  
 utamur, excarnificaret jacentem. Consumto cor-  
 pore omnia sequebantur membra, ipsaque; cadaverosa illa  
 compages ossium soluta ac disturbata cohærebat ma-  
 lignè. Et intra viscera autem quid erat reliquum, quam  
 quod aut infelicem spiritum traheret, aut aleret mor-  
 bum, hoc est, quod cruciaret perpetuò pessimè ac lan-  
 cinaret? Quò prolixius igitur indoluimus hactenus,  
 F cum

cum viseremus, non tam in morbum, quam in equuleum quendam conjectum Collegam excellentissimum, ejusque deploravimus vicem; hoc lenius quidem illius feremus nunc obitum, qui ut jucundus minimè sit, quòd multum in eo amisimus; id tamen habet solatii, quod neque sibi ipsi amplius supplicio sit superstes TAUBMANNUS, nec triste ac miserandum spectaculum notis atq; amicis præbeat. Quotusquisq; aut sibi desideret vitam, aut aliis optet magnopere, cui non constet sanitas, primum, ut multi existimarunt, mortalium bonum? Cum qua ut unquam ille noster rediret in gratiam satis, cum extra humanæ spei conditionem quodammodo videretur positum, quid esset tandem, prorogari vitam velle, quæ & fungenti odio sit, & parum fructus afferre cæteris queat? Parentes habuit FRIDERICUM TAUBMANNUM, Poëtam & Profefs. Public. in Academia nostra, amœnitate ingenii & politioris doctrinæ copia non summis tantum & eruditissimis seculi viris, sed maximis etiam Principibus charum & æstimatum: itemqve ELISABETAM, ex celebri & antiquissima MATTHÆORUM familia ortam. Ex his autem d. XXVII. Septembr. Anno 1797. in hac Clarissima Urbe editus prodivit in lucem. Simul ac capax disciplinæ visus est, traditus fuit præceptoribus, qui ejus ætatem idoneis artibus literisque imbuerent ac erudirent. Nec egit ille partes segniter; & sicut præclarâ indole præditus erat, ita egregia quoque in omni literarum genere spatia maturè fecit. Mirumque est, quam se probarit hoc nomine amicis paternis adolescentulus etiam, imprimis

JA-

JANO GRUTERO, & JANO MEURSIO, Celeberrimis Viris, deqve omni antiquitate & elegantia literarum præclarè meritis; maximè, cum in parentis Commentariis, quos in Poëtam Principem dederat, & colligendis à morte ejus & publicandis occuparetur. Anno clō Iōc XXI. Altorfium Noricorum profectus Juri Civili navare cepit operam. Sed factō biennio huc rediit: deinde Argentoratensi Academia Civem dedit. Anno clō Iōc XXIIIX. d. X. Maji cum J. U. Doctor creatus Basileæ esset, per Helvetios petiit Galliam: quæ visa ac peragrata cum rediisset Argentoratum, Tubingam profectus post paullo aliquam diu ibi substitit. Eo proposito animi, ut, sicut hætenus in aliis locis fecerat, ita & ibi quoque clarissimi cujusque viri pararet notitiam, & ex illius consuetudine, non tantum ad eruditionem, sed vitæ etiam actum & disciplinas civiles proficeret. Quod, qui id negligunt, nec suæ existimationi consulant satis, & totum literarum, non raro ac eruditionis nomen, imperitia agendi, in contemptum adducant. Anno clō Iōc XXIX. reversus domum extraordinem jus docere publicè Electorali auctoritate ingressus est. Quæ provincia cum V. ann. perfunctus esset, in ordinariorum Professorum numerum electus, simulque inter Assessores Facultatis & Scabinatus, nec non Electoralis Curia ascriptus est. Quibus honoribus muneribusque cumuli loco accessit Assesura provincialis judicii inferioris Lusatia, quæ ei non ita pridem delata legitimè, sed nondum per valetudinem hætenus adita fuit. Decanatum Collegii aliquoties, Academiae fascis, qui penes Rectorem sunt,



bis gessit: in utroq; munere summa fide ac integritate versatus. Ad ultimum tamen Rectoratum plus boni animi, quam virium attulit; quippe quas valetudo inciderat. Quam tamen magis respicere, quam rem communem Academiae, & delicati, nec boni civis existimabat. Suscepit itaque, cum deferretur, magistratum: quod neque desperaret de recuperanda valetudine divinâ ope, nec Reip. deesse vellet: cui nullo non tempore, & vel cum molestia aliqua atque incommodo serviendum putabat. Uxores duas habuit: primam, MARIAM MAGDALENAM HILGERIAM, Amplissimi & Experientissimi Viri, WOLFGANGI SCHALLERI Medic. D. & Prof. in Acad. nostrâ publici viduam: alteram, HEDWIGEM GRAVIAM, MAURITII GRAVII, rei villaticæ in aula Lichtenburgica Præfecti prudentissimi, Viriq; eximii, filiam. De quibus nihil tam egregiè dici potest, quin virtus earum id superet. Ex priore suscepit duos filios FREDERICUM & CHRISTIANUM; neutrum vivacem, aut matri saltem superstitem. Ex novissima duas tulit filiolas, quarum ultima cum parente elata est ante hos VII. annos: altera CHRISTINA ELISABETA superat, orba destitutaq; præsidio, præterquam quod in optimæ aviæ pietate positum habet: in cuius sinu hactenus ad omne sexus decus adolescit. Cum prima ann. II. cum altera XI. summa cum utraq; concordia, & planè ex sententia animi vixit. Neque enim earum ingenio quicquam mitius erat ac magis compositum. Et ipse non ignorabat, quid deberetur talibus, & quas præterea tenerrimè amabat. Tantis privatus conjugibus,

gibus, noluit tertio jacere aleam: potius ducens, viduum cælibemque agere ad hoc ætatis provectum, quam periclitari rem, cujus exitus in ambiguo foret. Nam licet prioribus nancisceretur similem, timendum tamen erat, ne simili lege acciperet etiam, hoc est, ut nimis diu ne bono suo frueretur. Ipso auspicali nunc prope finem adducti anni die, cum peractis sacris rediisset domum, vehementi morbo implicari cœptus est. De quo consulti Medici, cum vocarentur in auxilium, ex ægrotantis indicibus, & suæ artis præscripto, Ischiada pronunciarunt, atrox, occultum, pertinax malum; cujus domesticas causas nemo satis explicet; nemo facilè, quam cum invaluit, ipsum dignoscat, aut curet etiam, ubi invaluit: quam obrem & ἀνήμεσον seu insanabile Aretæus appellat, & de ingenio ejus ac moribus differens ὡς τὸ θαύματ' ἔστι, quasi attonitus & obstupescens, exclamat. Quamvis itaque remedium genera omnia tentarètur ab iis, qui curæ ægrotantis admoti erant, quæ & antiquorum Medicorum invenerunt ingenia, & juniorum industria excogitavit, nihil tamen ex iis allatum est opis, quod morbi contumaciã frangeret, velut mordentis frenos, nec se in gyrum patientis agi, dū de profundis latibulis noxiã vim & dirum virus prospirat perpetuo, totoque dispergit corpore, vagante per omnes articulos prope quam acutissimo dolore, omnemque vigorem & succum corporis depopulante. Quo statu rerum, quid aliud quæso futurum erat, quam nudius sextus quod venit usu, cum horâ primâ à media nocte, longinquis & quotidianis tormentis confectus miserè poneret.

spiritum, vitaque, sed Christianè ac piè, decederet, quam multa cum laude in quartum & quingvagesimum annum produxerat. Nemo non suos patitur manes: nec à TAUBMANNO aliena existimanda, quæ in nos homines quotidiè cadunt. Non paucis tamen ille virtutibus, & ita iis exornatus fuit, ut exsplenderent admodum, ac modum vulgarem excederent. Ante omnia nominanda pietas est, erecta, virilis, magnanima & nihil minus quam superstitiosa. Cujus cum sæpè antè, tum incumbente valetudine maximè, clarissima documenta dedit. Neq; enim tanta æquitate animi atque constantia diuturni morbi tulisset ærumnas & cruciatus incredibiles, ni subjecisset animo, venire à Deo omnia, seque acerbiora committam: & satius esse, commissa per vitam in vita luere, quàm ubi decesseris expianda habere. Boni militis esse, non de rectare labores, non per ignaviam discrimina fugere: sed ubique & semper Imperatori audientem dicto esse & approbare sacramenti fidem. Itaque nec cum suprema essent in proximo, & immineret hora novissima, proposito defuit; lætusque ac hilaris & plenus optimi animi inter medios hymnos, de conculcatis humanis rebus jam velut epiniciam canens, molliter placideque exspiravit. Post pietatis, reddendum justis æquique studium, in quo meritò, ut sacerdos justitiæ summopere semper deditus fuit. Itaque nova illa jura, illasque subtiles artes, quibus nonnulli sibi adeò placent, ut, qui vel calleant parùm, vel detestentur, aut simplices nimiumque antiquos, aut imperitos

ritos atq; ineptos rideant, pejus inferis, odio habuit: nec unquam citius excanduit quadam generositate insita, quam cum à recto atque honesto, aut manifesta malitiâ, aut diverticulis obliquis discederetur. Humanitatis officia prolixè ac comiter impertit omnibus, præcipuè Collegis amicisqve: cum quibus candidè, ingenuè atqve ex animo semper egit, sine fallaciis ac fucis, quibus illudens aliis, utilitates suas pro-cuderet. Quas sæpè negligere maluit, quam sectam suam deserere, cui Ennianum illud placebat: **MORIBUS ANTIQVIS.** Et ita tamen, ne plane averfus publicis moribus alio seculo videretur vivere. Quo temperamento, & recti servavit tenorem, & odium sui atqve fastidium evitavit. Vivit civiliter enim & sapiens: neqve renunciat seculo, nisi quatenus mala ac indecora vitanda putat. *Licet sapere sine pompa, sine invidia.* Cætera quæ commemorari hoc loco poterant, prætermittimus: ut nota, & non insignia. Neqve enim Panegyricum scribimus: & funus tantum indicendum erat. Ita tamen, à more ut veteri ne discederemus. Vos adhortamur **ACADEMICI CIVES,** ut ad exequias istas, quæ post ad H. I. futuræ sunt, conveniatis frequentes, supremumqve officium prolixè præstetis viro amplissimo, qui bis denis his annis de vobis; præcipuè verò, qui attendunt Juri; legendo, disputando, & consulendo præclaram ac singularem operam navavit. Pro qua referre illi hanc gratiam, nec operosum erit magnopere, & justum in primis ac vehendum laude. PP. a. d. IV, Decembris anno recuperatæ gratiæ cl. Ioc. LL.

ORA-

## ORATIO FUNEBRIS:

**R**ector Magnifice, illustres ac generosi Barones, Præfidiariæ cohortis Præfecte, Patres venerabiles, Viri amplissimi, consultissimi, excellentissimi, clarissimi: Tuque mœstissima matrum ac puellarum corona:

*Ea quæ sem humanæ vitæ conditio est, ut mille casibus, qui ex præcipiti ruant, & dira tandem morti pateat; sed lento conficimato, & precariam trahere animam, dum exhaustum viribus atq; dolore corpus succumbat, extrema est miseria. Grande nos infelicitatis ejus documentum dedimus hoc die, quo illustre simul juridici corporis membrum, & Gentis TAUBMANIANÆ lumen ultimum CHRISTIANUM TAUBMANNUM extulimus. Neq; enim deprecari fatum Juris scientia sustinuit, nec promovere virtus, paterno innixa decori, quin non nisi annum jam fixum atq; hærentem lecto consumeret. Itq; nunc longam professi artem, & certas inchoate spes magnis orti natalibus, aut vestrà virtute fulti, mansurum ac stabile voti robur vobis promittite! Quicquid genitum est durare nescit, & fata accersere integrum nemini, solius DEI proprium est. Quamquam enim ad divinitatem aliquam accedat Sapientis natura, & supra communem sortem ascendat;*

*in-*



intra humanitatem tamen consistit, & necessitatis legibus da-  
 mnata paret. Sola ea gloria relicta est, vivere in animis ho-  
 minum, & famam factis ad posteros extendere. Nam quo-  
 rum cum morte vita interciderit, eorūq; ego vitam mortemq; ju-  
 xta aestimo. Sed ipse quidem TAUBMANNUS omni par-  
 te sui ignorabat mori, & quam ipse sibi pepererat, tot ingenii  
 atq; doctrinae monumentis tot rebus praeclare gestis, quas paulo  
 ante pronis accepistis auribus, eam demum veram sibi ac pro-  
 priam vitam habebat. Itaq; supererit ille non solum in his se-  
 dibus, atq; in his justitiae Sacerdotibus, qui virtutem ejus pro-  
 pius intelligunt; Sed & in tanto virorum ac juvenum coetu,  
 quibus audire sacratissimas ejus voces atq; imbibere felici ani-  
 mo contigit. Erit quoq; inter remotos & Sole disritos, qui di-  
 sputationibus ejus, TAUBMANNI memoriam excitet, for-  
 mamq; praeclarae mentis potius, quam figuram corporis requi-  
 rat. Atq; utinam nos quoq; inter luctus & lamenta ad ima-  
 ginem sapientiae ejus erigamur, quam nec ulla corrumpat pestis,  
 nec morbi carnifices illudent. Venerari tamen atq; amplecti  
 apud animum, lugentibus satis est. Vos enim Rector ma-  
 gnifice, Illustres ac Generosi Barones, Praesidiariae co-  
 hortis Praefecte, Patres venerabiles, Viri amplissimi,  
 consultissimi, excellentissimi, clarissimi; Tuque le-  
 ctissima matrum ac puellarum corona, ostendistis eundo  
 exsequias, quantum ex TAUBMANNO amaretis aut mi-  
 ratifitis, ut quem ereptum dolebatis oculis, eâ pietate prosequere-  
 mini, quae in defuncti corporis exsequias summa atq; postre-  
 ma esset. Nam quae parabili comparata materia busto ac tu-  
 mulo ornamenta struimus, nullo nostri sensu tanguntur, officii  
 ratio non ad superstites magis, quam qui excessere vivis, perti-  
 net.

EPICEDIA

G

net.

net. Quare si commodare vocem ac linguam elingui luctui  
 par est, ipsi hi cineres, & parvota illa TAUBMANNIANA  
 grates vobis agere videntur; ipsa certè cum affini gente habet,  
 & jam tacita pro salute vestra teneras preces ad DEUM im-  
 mortalem allegat. Tu verò beate TAUBMANNE quiesce  
 placidè, & nos ab infirmo isthoc tui desiderio ad contemplatio-  
 nem virtutum tuarum revoca! Nam nec lugeri nec plangi fas  
 est, quem virtus immortalis reddidit.

ILICET

M. CASPAR ALEXANDRI.



EPICEDIA

---

## EPICEDIA.

**T**uque etiam variis, TAUBMANNE; agitate periculis

Subtraheris nostræ, morte premente, scholæ.  
Mors optata diu, nobis improvida luctum  
Conciyit, requiem sed dedit illa Tibi.

*Johannes Meisnerus, SS. Theol. D.  
& Prof. Publ.*

---

**T**AUBMANNI cineres, & tantam corpore functam  
Partem animæ servant candida busta mea,

Sive pias artes, seu Juris scita requiram,  
Has docuit Juvenem, nec minùs illa dedit.

Et jam docta Mibi Collegam fecerat urna,  
Atq; eadem Cathedræ pulpida crediderat

Felix, si liceat tali uti in munere amico;  
Et vitæ munus dulcis amicus erat.

Nunc quoniam nostras incidit perfida Parca  
Spes; vitæ & munus, & mea jura gemunt.

*Henricus Coselius,  
J. U. D. & P. P.*

---

**P**allida mors quid non aufert, quid non sibi soli  
Assignat? cædens doctam indoctamq; cohortem:

Ah! experta ejus fatis est Witeberga ferorem,  
Quo cum Theiologos magnos, tum Jure peritum  
Nobilitate virum, præclarò stemmate natum  
Hausit TAUBMANNUM: tristem quis flere recuset  
Hunc obitum? sit enim cordi juveniq; seniq;

*Michael Ledererus, D.*

**O**ptima Taubmanni proles sine prole, sagittis  
 Multis cesa necis, nigra sepulcra subit.  
 Funde pias lacrymas, & flores sparge viator;  
 Summus justitiæ vir studiosus erat.

Michael Wendelerus, D. P. P.  
 & p. t. Decanus.

**T**emporibus lætis, concesso munere Pacis,  
 TAUBMANNO amisso, tristantur cuncta Lycæi.  
 Inclyta Leucorei Collegia quattuor, ipsa  
 Unica filiola & Patris spes unica luget,  
 Tristatur socrus Clarissima Fœmina, nec non  
 Mathesii, Illustres Grafii, Ledereri aliiqve.  
 At non pœnituisse potest vixisse Beatum  
 TAUBMANNUM nostrum & Magnum & magnis  
 quoq; functum.

Hactenus officiis laude egregiâ eximiâqve  
 Majorem Illustris FRIDERICI nomine Patris  
 Simpliciter verum non est Proavusqve Genusqve,  
 Eecimus & quæ non ipsi, haud existere nostra.  
 Illustris propriâ & Patriâ virtute Viri laus,  
 TAUBMANNI qualis fuit est dubio sine nostri.  
 Nescit in Orbe mori, quia nescit in Urbe manere.

M. Reinholdus Franckenberger,  
 Histor. P. P.

**I**ngeme qui prius es, verus pietatis amator  
 Justitiæq; tenax de statione cadit.  
 Taubmannus sincerus erat, rectiq; boniq;  
 Defensor, nostræ gloria magna Scholæ.

Sed

*Sed cecidit, clausit sua lumina morte, precemur  
Ut Dominus referat qua fera mors rapuit.*

Johan. Sperling / P. P.

**E**Vnomies prægrande decus, TAUBMANNE, Lycei  
Bartolus, heu, nostri quò fugis aut properas?  
Sat superum obsequiis nempe officiisq; bonorum,  
Sat quietate illis, quippe sat hisce datum est:  
Est jam parta quies: quid enim nisi præmia prostant?  
*Dixit, TAUBMANNUM & mors tulit ad superos.*  
Andreas. Sennertus, Prof. Publ.

**T**Aubmanno visa est letari Academia quondam,  
Auxiliis cujus jam viduat a gemit.  
Non hunc uobis rapuit mors invida totum,  
Spiritus ecce polo vivit, honorq; solo.

f.  
M. Christianus Trentschius, Log.  
& Metaph. P. P.

**M**agnus eras, FRIDERICE, tuâ virtute superstes,  
Gentis Taubmannæ lux, jubar, atq; decus.  
Telluri patriæ, quâ Natio Francica claret,  
Extremis populis suspiciendus eras.  
Witteberga tuæ memor est virtutis, & ampli  
Nominis eximias non reticebit opes,  
Quasq; Tibi dederat Genius cultissimus artes,  
Et quas ipsa Venus cesit abunde sales.  
Major at in Nato celebri post fata fuisti,  
Qui Famæ scandit culmina summa Deæ.

G 3

Cujus.

Cujus & ingenium Pallas, Themis aurea pectus,  
 Et Peithus svadam ritè polivit opus.  
 Ut collustraret rutilo fulgore cathedram,  
 Eunomiæ sacrae publica Jura docens.  
 Ast nihil effrenis Parcarum visqve furorqve  
 His par sit: *Natum* cum Genitore necant.  
 Ne remoratur eas utriusqve peritia rerum  
 Optima, nec meriti aut nominis æstimium.  
 Hinc postquam ad plures Genitor *Taubmannus* abivit,  
 In lacrumes largas Musæ abiere novem:  
 Dixit & immodicè deplorans funus Apollo:  
 Heu natura mihi quando dabit similem?  
 Jacturamq; Viri tanti *triginta* per annos  
 Reppetiit memori pectore sæpe suo.  
 Haut secus ex tristi defuncti funere *Nati*  
 Mœrorem sensit nunc *Witeberga* gravem.  
 Docta Caterva gemit, cives dant signa doloris,  
 Quorum cum damno tantus abivit honos.  
 Idq; dolent pariter, quis nota est incluta fama:  
 Indigenæ, tellus quosq; remota tenet.  
 Nam jacet ingenium excellens, patiensq; laborum,  
 Ac infucatae cor pietatis amans.  
 Pauperis auxilium cecidit solamen egeni,  
 Justitiæ Assertor decubuitq; potens.  
 At numquid planè occubuit *Taubmannus* uterq; ?  
 Absit. Sed moles corporis icta jacet.  
 Non fama interiit, non nobile nomen eorum,  
 Gloria sed complet Solis utramq; domum.

Ac

Ac animæ JESU pretioso sanguine lotæ  
 Cœlestis capiunt gaudia mille domûs,  
 Tecum *Vvakiade, Martine, Robere, Lysere,*  
 Quos junctim rapuit mors truculenta brevi.  
 Sic igitur salvete piæ mentesq; beatæ,  
 Ac Seraphinas inter ovate choras.  
 Cœlica gratamus, quæ successere, brabêa,  
 Sit sopor exuviis grata quiesq; piis.  
 Donec in Astræa nos JESUS junxerit æde,  
 Hic etenim nunquam Vos revocare licet.

*Ita Exc. Dn. D. Taubmannum Patronum suum vel post  
 funera religiosè colendum, ex tristi miseriarum val-  
 le ad lætissimam Beatorum domicilium, & sic ad su-  
 um quoq; Genitorem supra aternitatem Virum, pla-  
 cidissima morte evectum,*

Desiderabundo prosequitur animo.

*Edgenv*

M. Joh. Matth. Stumpfius,  
 Byruthro-Fr.

*Ad*

Filiolam Defuncti superstitem, *Christinam*  
*Elisabetam:*

**S**it desiderio terminus & modus.  
**T**am chari Patris, & reprime lacrimas,  
**C**hristina Elisabet, cui tumulo pater  
*Verbo triste vale dedit.*

Taub-

Taubmannum ergo tenet funereus Sapor?  
 Cui Candor. Pietas, cui Probitas, Themis,  
 Ac antiqua Fides, nudaq; Veritas,  
 Rarò ullum invenient parem?

Multis ille piis flebilis occidit,  
 Nulli flebilior, quàm tibi Filia.  
 Sed frustra gemitus ingeminas, quia  
 Summo sic placitum DEO.

Quid si Jestsëiò grandius Orpheò.  
 Tristes adjicias pectoribus manus;  
 Non sanè coeunt corpus & halitus,  
 Mors quando solvit semel.

Nemo quit precibus vinc̄ta resolvere  
 Mortis; sed placidà mente ac cet pati  
 Durum: Nam levius sit patientia,  
 Quicquid corrigere est nefas.

Hæc summæ condolentiæ ergò festinanter  
 adjiciebat

Johannes Schefferus,  
 LL. Cultor.

1017

M



QR. 276.

ATHLETÆ

Triumph = vnd  
Eines Christliche

Auß 2. Timothe  
Bey

Des WolEhrenvesten/Br  
lahrten

CHRISTIANI T

Der beyden Rechten Doct  
Wittenberg weitberühmten Prof  
sichen Hoffgerichts/der Juristisc  
stuels. Daselbsten/wie auch des  
Laubniß vorneh

Welcher den 28. Novembr. vnt  
Christi 1651. Seines Alters 5  
Christlichen Kampffs Lauff  
det/vnd der Seelen  
Gerechtigkeit

Christlicher vnd Volckreich  
In der Pfarr Kirchen in

ABRAHAM CALOVIO, de  
daselbsten Professore Pu  
Consistorii im C



Witten  
Bedruckt bey Michael

